

steyr



Amtsblatt der Stadt Steyr
Informationen u.
Nachrichten

P. b. b.
An einen Haushalt

Erscheinungsort
Steyr

Verlagspostamt
4400 Steyr
Ausgegeben und
versendet am
15. Februar 1982



Mit Dampf auf Schmalspur fährt seit neunzig Jahren die Steyrtalbahn, die ursprünglich in vier Teilstrecken angelegt worden war. Eisenbahnfreunde aus aller Welt kommen nach Steyr, um mit Österreichs ältester Schmalspurbahn durch das schöne Steyrtal zu dampfen.

Jahrgang 25

2



SYMBOL
DES
VERTRAUENS

Wenn's um Geld geht...

Sparkasse Steyr 

Stadtplatz
Münichholz
Ennsleite

Tabor
Resthof
Garsten

Sierning
Sierninghofen/
Neuzeug

*Lieber
Leser,*

trotz sichtlich schwierig werden-der Zeiten auch in der Gemeindeverwaltung sind wir natürlich bemüht, unsere Planungsvorhaben immer wieder zu überdenken und zu ergänzen. So habe ich in Abänderung der ursprünglichen Planungen dem Gemeinderat in einer Informationssitzung Ende 1981 ein neues Projekt zur Lösung der Straßenfrage von der Tomitzstraße in die Wehrgraben-niederung vorgelegt. Dieses Projekt nimmt Bedacht auf eine mittelfristige Lösung, ist wesentlich billiger als die ursprünglich vorgelegten Planungen und bietet vor allem die Möglichkeit für später, den starken innerstädtischen Verkehr über eine neu anzulegende Trasse von der Wehrgraben-niederung fernzuhalten und in Richtung Sierninger Straße hinaus gegen die Stadtgrenze auszu-leiten. Die neue Variante hat den Vorteil, daß fast kein Fremdgrund beansprucht werden muß, der Leitnerberg wesentlich seichter angelegt wird und auch für die Fußgeher eine bessere Lösung als bisher kommt. Zukunftslösungen hängen jedoch in erster Linie von den Entscheidungen ab, was später mit der Steyrtalbahn ge-schieht, worauf die Stadt Steyr ja keinerlei Einfluß hat und nehmen will. In Ergänzung zu den Erhebungen einer Grazer Universitätsgruppe unter Professor Hierzegger und der späteren wissen-schaftlichen Arbeit der Universitätsprofessoren Sackmayer und Semsroth in den siebziger Jahren, wurde nunmehr über Vorschlag der öö. Ingenieurkammer der Wiener Architekt Dipl.-Ing. Kunze mit der Ausarbeitung einer

Ausschreibung für einen Archi-tektenwettbewerb zur Erneuerung des Wehrgrabengebietes beauftragt. Noch in der ersten Jahres-hälfte wird die Ausschreibung veröffentlicht, die Einreichung der Projekte und eine folgende Beurteilung durch eine Jury statt-finden. Dem Architektenauftrag liegt die Absicht zugrunde, nicht nur wissenschaftliche Erhebungen anzustellen, sondern praxisbezo-gene und stadtteilgerechte Vor-schläge zu erhalten, die nach den Bestimmungen der Wohnbauför-derung umsetzbar sind. Das Bear-beitungsgebiet erstreckt sich da-bei auf den historischen Bereich der Wehrgrabenverbauung und wird dem Gemeinderat eine wichtige Entscheidungshilfe für weitere Beschlüsse sein können. Einen Erfolg konnte die Stadt und der Reinhaltungsverband Steyr insofern buchen, als es gelang, den erst für 1985 geplanten Baubeginn der Großkläranlage schon in nächster Zeit zu ermög-lichen. Gleichzeitig wird in Mü-nichholz ein 30-Millionen-S-Ka-nalprojekt verwirklicht. Zwei Dü-ker unter dem Ennsfluß werden Abwässer von beiden Seiten ver-binden und künftig mit dazu bei-tragen, die durch Schlamperei oder sträflicher Unachtsamkeit verursachten Ölfälle, wie sie in der letzten Zeit auftraten, auf ein Minimum einzuschränken oder überhaupt zu verhindern. Mit den hohen Gesamtkosten von etwa 200 Millionen Schilling wird ne-ben Arbeitsplätzen auch eine er-höhte Umweltsauberkeit erreicht. Um den zunehmenden Heizko-stensteigerungen für unsere Wohnbauten entgegenwirken zu können und im eigenen Wir-kungsbereich Sparvorschläge zu verwirklichen, werden demnächst Meßgeräte für die am Zentral-heizwerk Resthof angeschlosse-nen GWG-Wohnungen ange-schafft. Die Kosten dafür werden rund 250.000 Schilling betragen. 5000 Heizungsähler werden an-gebracht, womit ein praktischer Beitrag zur Messung und Ein-dämmung des Energieverbrau-ches in den einzelnen Woh-nungen möglich wird. Diese Sum-me übernimmt die Stadt Steyr, sodaß die Mieter nicht belastet werden.

Am 29. April 1982 begeht die Sparkasse Steyr ihr 125jähriges Bestandsjubiläum, wozu Bundes-präsident Dr. Kirchschräger, Fi-nanzminister Dr. Salcher und



Landeshauptmann Dr. Ratzen-böck bereits ihre Teilnahme er-klärt haben. Nicht nur die Spar-kasse, sondern auch die Stadt Steyr steht durch dieses Ereignis wieder einmal im öffentlichen Interesse, zumal am selben Tag um 15 Uhr der Bundespräsident mit Professor Otto König das von den Ennskraftwerken neugeschaf-fene Vogelreservat am Staninger Stausee eröffnen wird.

In letzter Zeit werden in der Pres-se und in verschiedenen Gesprä-chen immer wieder Spekula-tionen über meinen Nachfolger als Bürgermeister angestellt. Um hier Unklarheiten entgegenzuwir-ken, muß ich derlei Meldungen und Diskussionen als Spekula-tionen bezeichnen, zumal ich, so-wohl mit dem Vertrauen der SPÖ als auch mit dem des Gemein-de-rates, meine Arbeit verrichte und gegenwärtig keine Absicht habe, in nächster Zeit in den Ruhestand zu treten. Ich glaube, diese Erklä-rung der Öffentlichkeit schuldig zu sein, womit sicher auch allen konstruierten Kombinationen in dieser Frage der Boden entzogen werden kann, und so verbleibe ich wie immer

Ihr
Franz Weiss

Franz Weiss
Bürgermeister



Täglich 160.000 für Schneeräum

Der massive Wintereinbruch am 8. und 9. Jänner trieb zu größten Anstrengungen bei der Räumung von Straßen und Plätzen: Vierzig Mann des städtischen Wirtschaftshofes und von Steyrer Firmen arbeiteten Samstag und Sonntag bis zu sechzehn Stunden, um die Schneemassen zu beseitigen. Fünf Schneepflüge auf Lastwagen, zwei Traktorpflüge für die Räumung der Gehsteige, Gräber und Streuwagen waren im Akkordtempo im Einsatz. Zwei Schaufellader beluden sechs Lastwagen, die laufend abtransportierten. Die Zahl der Ladepartien wurde in den nächsten Tagen verdoppelt. Schwerpunkte des Einsatzes auf dem 120 km langen Straßennetz sind nach starken Schneefällen die Hauptverkehrswege. Erst wenn die Fahrbahnen geräumt und Steigungen gestreut sind,

Auf der Mayrstiege türmen sich die Schneemassen. – Räumung der Fußgeherzone Pfarrgasse. – Schneepflugeinsatz am Stadtrand.

Fotos: Hartlauer

Wegen der geparkten Autos konnte in die schmale Mittlere Gasse kein Schneepflug einfahren. Bei starken Schneefällen sollten die Autos auf dem Parkplatz Wieserfeld abgestellt werden. – Die Kinder erlebten heuer einen richtigen Winter vor der Haustür.





Schilling
ung





kann mit dem Abtransport der Schneemassen begonnen werden. Die Großeinsätze kosten pro Wochentag 160.000 Schilling. Im Winter 1980/81 gab die Stadt für Schneeräumung 5,8 Millionen Schilling aus. Durch gezielten Geräteeinsatz und Überstundenleistung bis zur

Erschöpfung schafften die Mannschaften die Räumung der wichtigsten Hauptverkehrsstraßen und Wohnstraßen. Bürgermeister Franz Weiss würdigte den vorbildlichen Einsatz und überreichte an 27 Mitarbeiter des Wirtschaftshofes Geldbeträge für besondere Leistungen.

*Zum Bild oben:
Tiefschnee am
Stadtrand. Das
Räumgerät ver-
schwindet beinahe
in den Schneemas-
sen.*



*Bürgermeister
Weiss überreichte
den Arbeitern des
Wirtschaftshofes
Geld als Anerken-
nung für ihren groß-
artigen Einsatz bei
der Schneeräu-
mung.*



*Die „Befreiung“ des
Stadtplatzes war
eine der ersten
Großaktionen der
Schneeräumtrupps.*



*Viele Autofahrer
mußten in diesem
Winter zur Schaufel
greifen, um ihr
Fahrzeug wieder
flott zu bekommen.
Fotos: Hartlauer*



Anlässlich des Jahreswechsels gab Bürgermeister Franz Weiss im Festsaal des Rathauses einen Empfang für Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Verwaltung der Stadt. In seiner Ansprache unterstrich das Stadtoberhaupt die Bedeutung dieser Begegnung am Jahresanfang als Möglichkeit des Gespräches und des Informationsaustausches.

In seiner Analyse zur Situation der Stadt sagte Bürgermeister Weiss: „Steyr ist heute nicht nur als Stadt zu sehen, sondern

muß immer mehr als Wirtschafts- und Verwaltungszentrum des politischen Bezirkes, zumindest jedoch der Region eingestuft werden. Die starke Ausstrahlung findet daher keine natürliche Grenze und schließt sowohl sämtliche Umlandgemeinden – auch die von Niederösterreich – ein. Aus dieser Sicht ist der in den letzten Jahren erfolgte Ausbau der Bildungs- und Kultureinrichtungen von Bedeutung wie auch Steyr als Standort des immer noch im Ausbau begriffenen Landeskrankenhauses und einer weitreichenden ärztli-

chen Versorgungspalette ein Schnittpunkt regionsweiter Interessen im Gesundheitswesen ist. Eine traditionell überwiegend auf Eisenverarbeitung ausgerichtete Industrie wird durch wichtige Handelsunternehmen und Gewerbebetriebe ergänzt. Daß seit kurzem die größte Keramik- und Kachelfabrik der Welt die etwas einseitige Struktur der heimischen Erzeugungsbetriebe auflockert, ist erfreulich und bemerkenswert. Trotz allem liegt jedoch das Hauptgewicht der Beschäftigung in den Werken der Steyr-Daimler-Puch



AG, dem Hauptwerk mit der Lkw-, Traktoren- und Waffenfabrikation, dem Wälzlagerwerk und dem Hauptreparaturwerk. Etwa 9500 Arbeitnehmer aus Steyr und vielen Einzugsgemeinden finden hier Arbeit. Die Spezialmaschinenfabrik GFM mit rund 900 Beschäftigten besitzt hohes internationales Niveau in der technischen Entwicklung und legt eine fast hundertprozentige Exportquote vor. Die Ennskraftwerke, personell stark zurückgefallen, sind als Energieproduzent auch für die Zukunft äußerst wichtig. Im Aufbau zum zweitgrößten Betrieb in Steyr befindet sich die BMW-Steyr-Motorengesellschaft, die in wenigen Jahren 1500 bis 1800 Arbeitsplätze prognostiziert.

10 Millionen Arbeitslose in der Europäischen Gemeinschaft, davon allein 3 Millionen in England, lassen zwar die Sorgen um die Beschäftigung in Österreich weniger schwerwiegend erscheinen, können aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß diese Entwicklung größte Aufmerksamkeit erfordert. Die Vorschauen der heimischen Betriebe sind durch ihre vielfältigen internationalen Beziehungen und nicht unerheblicher Exportanteile daher besonders vorsichtig ausgefallen. Trotzdem laufen die Aussagen auf die Erhaltung der Beschäftigung hinaus, ein Umstand, der uns manche Sorge leichter tragen läßt.

Die Expansion der Wirtschaftsbetriebe in den letzten Jahren und Jahrzehnten führte allerdings auch dazu, die Einzugsgebiete für den Arbeitsmarkt ständig zu erweitern, so daß es heute einen sehr hohen Prozentsatz Arbeitspendler gibt. Rund 23.500 Arbeitsplätze in Steyr beherbergen etwa 8500 Pendler. Die enorme Verkehrsbelastung wird noch verstärkt durch die Entwicklung der Stadt zu einem Geschäfts- und Handelszentrum. In den Vorsorgen der Stadt Steyr, insbesondere im Voranschlag für 1982, finden diese Tatsachen einen entsprechenden Niederschlag. Die Erwartungen bei der Volkszählung 1981, daß Einwohnerzahl und wirtschaftliche Entwicklung parallel lau-

fen, haben sich jedoch nicht bestätigt. Bekanntlich liegt im Raum Steyr das zweithöchste Wirtschaftsaufkommen von Oberösterreich und wir liegen auch in der Spitze der gesamten Republik. Unsere Forderung, den Raum Steyr daher stärker und besser an die Hauptverkehrsadern anzuschließen, ist nicht nur ein legitimes Recht des Gemeinderates, sondern ein Erfordernis der weiteren Entwicklung unserer Wirtschaftsstruktur bei zunehmenden Exportquoten der Betriebe. Es haben daher der Gemeinderat und verschiedene andere öffentliche Institutionen mit Nachdruck den Bau der S 37 zur Westautobahn verlangt. Bei der beschäftigungspolitischen Bedeutung der Steyrer Betriebe für Um-

land- und Einpendlergemeinden scheint es daher unverständlich, daß es Kreise gibt, die gegen dieses Straßenprojekt öffentlich auftreten. Schließlich müssen hier Gesamtinteressen vor Einzelinteressen stehen, so sehr natürlich auch den privat Betroffenen das Recht auf Meinungsäußerung und auf Ersatz verlorengegangener Grundflächen zugestanden werden muß. Darüber hat es aber auch nie einen Zweifel gegeben. Zur Entlastung der manchmal überforderten innerstädtischen Straßenzüge streben wir auch eine neue Verbindung aus Richtung Münchenholz über die Enns zur S 37 an. Eine entsprechende Projektkizze liegt bereits auf, wozu auch das Institut von Universitätsprofessor



*Bürgermeister
WEISS: „Freuen
wir uns über das Er-
reichte, und hüten
wir uns, das Maß zu
verlieren.“
Fotos: Hartlauer*

Mit leistungsorientierter Arbeit die Zukunft meistern



Dipl.-Ing. Dorfwith mit einer Verkehrsuntersuchung betraut wurde. Das Ergebnis ermutigt uns, in dieser Richtung vorzugehen, zumal die Verkehrszählung die Errichtung einer bundesstraßenwertigen Entlastungsstraße mit Brücke ableitet. Ich habe daher bereits veranlaßt, daß sowohl der Landesbaudirektion als auch dem Bautenministerium für dieses wichtige Projekt die Unterlagen zur Verfügung gestellt wurden. Steyr hat zumindest das gleiche Recht wie ähnliche Städte, auch verkehrstechnisch gleichrangig erschlossen zu sein. Meinen Kollegen aus den Umlandgemeinden ist sicherlich bewußt, daß bei der engen Interessenbindung in wirt-

schaftlichen Belangen und am Arbeitsmarkt allfällig entstehende Nachteile nicht allein auf die Stadt beschränkt sind, sondern ihre Bürger mindestens so wie die Steyrer davon betroffen sein werden. Erzeugungswirtschaft und Verkehr sind in diesem Zeitalter nicht mehr zu trennen, da die Transportkosten kein unerheblicher Anteil der Kalkulationen sind. Man muß solche Fragen daher nicht aus parteipolitischer Interessenabwägung behandeln, sondern langfristig und gesamtwirtschaftlich beurteilen.

Die Volkszählung 1981 bereitet uns in Steyr eine herbe Enttäuschung durch den ausgewiesenen Rückgang der Einwohner-

zahl um etwa 4 Prozent seit 1971. Hohe Beschäftigungsquote, gute Verdienste, neue Wohnungen und der Ausbau von Wirtschaftseinrichtungen sind also noch keine Garantie für eine Bevölkerungszunahme. Die Wirkung dieser Feststellungen drückt sich in der enormen Pendlerbewegung aus, auf die ich schon eingegangen bin. Erfreulich ist die Steigerung der Geburtenziffer, womit künftige Sorgen um unsere Kindergärten und Schulen etwas weniger stark ausschlagen. In der Fahrzeughaltung trat eine Einbremsung ein. Dennoch kommt auf zweieinhalb Einwohner ein Fahrzeug. Im Hausbestand ist bemerkenswert, daß 10 Prozent der Objekte unbewohnt sind, davon allerdings „nur“ 4 Prozent der Wohngebäude. Alarmierend sind die Einwohnerrückgänge in den Wohngebieten innere Stadt und Wehrgraben. Im Kerngebiet wohnen gegenüber 1961 um 1500 Personen – oder 42 Prozent – weniger. Unser Bemühen, bestehende Baulücken, u. a. in der Stelzhamerstraße, in Pyrach, auf den ehemaligen Reithoffergründen, zu schließen, soll hier miterwähnt werden. Teuere Aufschließungsmaßnahmen an den Stadträndern können bei diesen Projekten auf ein Minimum reduziert und den Wohnungswerbern eine qualitativ hochwertige Wohngegend erschlossen werden.

Der Wehrgraben als Wohngebiet betrachtet weist in den letzten 20 Jahren trotz des Baues von 25 neuen Häusern mit 197 Wohnungen einen Rückgang um 1022 Personen oder 35 Prozent auf. Schon aus dieser Sicht kommt diesem Gebiet eine enorme Bedeutung zu, jedenfalls eine viel höhere als man sie aus der Kanaldiskussion ableiten könnte. In Einschätzung dieser Erkenntnisse wurde daher zu schon bestehenden wissenschaftlichen Untersuchungen nunmehr ein landesweiter Architektenwettbewerb eingeleitet, der nach



*Vorstandsdirektor
Diplomkaufmann
Alfred HERZIG:
„Erhalten wir das
gute Klima in den
Betrieben.“
Fotos: Hartlauer*



Aufliegen der Arbeiten öffentlich präsentiert wird. Es liegt dann in der Entscheidung des Gemeinderates – unter Berücksichtigung der städtebaulichen Lösung und des Kostenumfanges –, für welche Varianten er sich festlegt. Jedenfalls werden diese Entscheidungen sicher nicht unter Pression stehen, wie es sich nunmehr neuerdings beim Architektenwettbewerb erweist. Für den sich ursprünglich mit heißer Seele der oberösterreichische Architektenverein interessiert hat und der nun unter dem Eindruck von telefonischen, schriftlichen und persönlichen Andeutungen von Einzelgängern, die ihre persönlichen Interessen wohlweislich nicht in den Wehrgraben legten, vom Architektenverein nach Wien weitergegeben wurde.

Meine Damen und Herren, am 16. Dezember 1981 beschloß der Gemeinderat einstimmig den Vorschlag der Stadt Steyr. 515 Millionen Schilling im ordentlichen und außerordentlichen Haushalt sind als Ausgaben vorgesehen. Wie es sich zu einer ordentlichen Gebarung gehört, können alle in der Verwaltung anfallenden Leistungen finanziell voll abgedeckt und dem außerordentlichen Haushalt als Eventualbudget noch 50 Millionen Schilling zugewiesen werden. Zirka 18 Millionen Schilling sind mit Darlehen zu bedecken. Mit 89 Millionen Schilling liegen die Ausgaben im Sozialbereich an der Spitze der Leistungen. Für Bildungswesen und Kultur werden 73 Millionen Schilling vorgesehen. Die Gesundheitsvorsorge erfordert 20 Millionen Schilling. Die Baumaßnahmen, insbesondere der Straßen- und Kanalbau, sind neben dem Wohnbau die großen Finanzierungsträger für die Bauwirtschaft.

Zunehmende Sorgen bereiten uns die hohen Abgaben für die Landesumlage, die nunmehr bereits 25 Millionen Schilling erreicht. Für das Steyrer Landeskranken-

haus wird uns eine Abgabe von 15 Millionen Schilling vorgeschrieben. Dem gegenüber stehen rückläufige Zuschüsse des Landes an die Stadt Steyr zur Verbesserung unserer Strukturen. Der Unterschied liegt auch darin, daß die Abgaben an das Land gesetzlich zu erbringen sind, wogegen wir bei allen Anlässen als Bittsteller um jeden Schilling ringen müssen. Allein der Umstand, daß wir zu den Mitgliedern der Landesregierung durchwegs ein amikales und sachlich fundiertes Gesprächsklima haben, mildert diesen Umstand.

Der Meinung, daß unsere Entwicklung nicht mehr finanzierbar sei, weil der Schuldbestand zu hoch geraten ist, kann ich hier entgegentreten. Nach Aussage von Experten in der kommunalen Finanzverwaltung ist das Schuldenmachen für eine Gemeinde so lange vertretbar, als die Tilgung und der Zinsendienst noch aus dem ordentlichen Haushalt zahlbar sind. Dies ist in Steyr eindeutig der Fall, wir können sogar noch 50 Millionen Schilling dem ao. H. zuweisen. Sicherlich werden wir künftig mit noch größerer Sorgfalt unsere Absichten prüfen müssen, denn immerhin ist der Darlehensstand auf 317 Millionen Schilling angewachsen, die Tilgung beträgt jährlich 10 Millionen Schilling und der Zinsendienst 29 Millionen Schilling. Mit einer Schuld pro Einwohner von 7930 Schilling liegen wir etwa 50 Prozent unter dem Schuldenausmaß von Wels und auch weit unter Linz oder anderen vergleichbaren Städten.

Am nächsten sind gegenwärtig die Baumaßnahmen zur Errichtung von Kanalsystemen der großen zentralen Kläranlage sowie der Bau zweier Düker unter dem Ennsfluß. Hier werden rund 200 Millionen Schilling eingesetzt. Der Abstieg über den Leitnerberg wird durch ein neues Projekt wesentlich billiger gelöst. Für die Zukunft ist nicht mehr an die Schließung des

innerstädtischen Verkehrsrings, sondern an eine Ausleitung des Verkehrs in Richtung Landeskrankenhaus gedacht. Unsere Vergabepolitik orientiert sich grundsätzlich an der Ö-Norm und speziell an der vom Gemeinderat beschlossenen Vergabeordnung. Die Flexibilität der Beschlussfassung wird dadurch allerdings nicht gefördert, wenn man alles in Normen und Zwangsjacken drängt, wenn gleichzeitig der Gemeinderat als Auftraggeber die wirtschaftlichen Verhältnisse einzelner Unternehmungen in der Auftragsstreuung berücksichtigen soll. Im Jahr des Umweltschutzes haben wir nicht nur der Beseitigung des Abwassers großes Gewicht beizumessen, sondern wir müssen auch dafür sorgen, daß durch die Erschließung neuer Brunnenfelder die Wasserversorgung gesichert ist. Diese wurden im Gemeindegebiet Garsten und Wolfen gefunden, und der gegründete Wasserverband geht unverzüglich an die Erschließung der Quellen. Wurden vor 20 Jahren noch 150 Liter pro Einwohner verbraucht, so stieg das Aufkommen auf 221 Liter pro Tag und Person. Durch die Zunahme sanitärer Einrichtungen in den Wohngebieten, Erneuerung und Ausweitung von Betrieben sowie die Ausdehnung des Liefernetzes geht die Prognose für den Trinkwasserverbrauch für das Jahr 2000 bereits auf 380 Liter pro Einwohner und Tag.

Sehr geehrte Damen und Herren, soweit ein kurzer Abriss über unsere kommunalen Absichten, Maßnahmen und Vorsorgen. Den heutigen Stand unserer städtischen Einrichtungen zu erreichen, war nur durch großen finanziellen Aufwand und durch persönliche Anstrengungen und Bemühungen möglich. Die Wirtschaft hat uns dabei kräftigst unterstützt. Ihr Florieren sichert die Arbeitsplätze, schafft gute Verdienste, womit ein relativer Wohlstand wachsen konnte. Dieser Zustand kam

nicht von ungefähr, sondern hat seinen Ursprung auch im Fleiß der Bevölkerung und im Wissen der Steyrer, daß für sie alles geschieht was möglich ist und Sinn hat. Mit Phrasen oder Schönfärberei wäre das nicht zu erreichen gewesen. Dem liegt das Bewußtsein der übernommenen Verantwortung zugrunde, zudem ist erhebliches Geld notwendig und dieses stammt auch wieder aus der gemeinsamen Arbeit aller. Auch mit verklärenden Aussagen wird man vermutlich bestenfalls ein kurzfristiges persönliches Image erreichen, jedoch kaum einer konstruktiven Arbeit dienen können. So gesehen wird man auch zur Kenntnis nehmen müssen, daß in Steyr jene Produkte zu erzeugen sind, die abgenommen werden und verkaufbar sind. Wir müssen uns auch dazu bekennen, daß die Pflege und Erhaltung unseres Stadtbildes nur ein Teil unserer gemeinsamen Bemühungen sein kann, da nach wie vor der Mensch selbst im Mittelpunkt aller Interessen steht. Der Philosoph Friedrich Nietzsche prägte einen kurzen, aber auch für unser gemeinsames Leben sehr treffenden Satz: „Jedem das Seine geben – das wäre die Gerechtigkeit wollen und das Chaos erreichen.“ Für uns, die wir ein Leben lang arbeiten, ist es daher geradezu eine Herausforderung, wenn eine Schweizer Jugendzeitschrift das Idealziel für junge Menschen im ewigen Urlaub, in der Arbeitslosigkeit für alle, im Schwarzfahren sieht und das Stempeln für schön empfindet. Der Begriff „Leistung“ oder „Arbeit“ scheint im Vokabular Gleichgesinnter nicht mehr auf. Es müßte also alles von selbst kommen und die Freiheit grenzenlos sein, auch wenn der Nachbar darunter leidet oder andere zur persönlichen Erhaltung herangezogen werden. Zum Glück sind solche Vorstellungen auf kleine Minderheiten beschränkt, doch geben sie immerhin Zeichen einer völlig irrationalen Lebensvorstellung und Anlaß darüber nachzudenken. Das Wort Leistung wird weder in Gewerkschaftskreisen vermieden noch bei der Arbeitgebererschaft. Wir werden uns also weiter mit dem Begriff Leistung auseinanderzusetzen haben, jetzt noch mehr vielleicht als bisher und nicht um ständig Neues zu begehren, sondern um das Erreichte zu halten.

Wir leben in einer Zeit eines rückläufigen Wählerbewußtseins und einer verstärkten Bewegung zur direkten Demokratie im Wege von Bürgerbefragungen und Bürgerinitiativen. Sinn solcher Maßnahmen ist es, die für das öffentliche Leben Verantwortlichen auf Probleme hinzuweisen und Meinungen als Entscheidungshilfe zu äußern. Problematisch wird diese Bewegung dann, wenn sich ein Gemeinderat auf die Meinung einer Minderheit verlassen soll, wie es sich deutlich bei zwei Bürgerbefragungen in Wien erwiesen hat. 16 Prozent Wahlbeteiligung bei der ÖVP-Umfrage und 23 Prozent Beteiligung bei der Volksbefragung durch die SPÖ haben deutlich die Schwäche und den Mangel im Vergleich zu den Kosten und zur Bedeutung der Sachfragen gezeigt. Wenn man noch die Ja- und Neinstimmen zur Gesamtheit der Wählerschaft ins Verhältnis setzt, werden solche Ergebnisse noch fragwürdiger. Damit möchte ich sagen, daß

der Bürgerauftrag nach wie vor über die politische Wahl erteilt wird, die wir respektieren, und jeder öffentliche Mandatar ist sich bewußt, daß er mit dem Mandat Verantwortung übernimmt, die er aus seinem Wissen und aus seiner Kenntnis der Zusammenhänge tragen muß. Es wird auch immer „moderner“, sich über den Weg der sogenannten Kontrolle öffentlichen Gehör zu verschaffen und Bedeutung zu erlangen. Wie sehr sich hier Initiative, Aktivität und Verantwortung zur Kontrolle unterscheiden, läßt sich an Hand eines prominenten Beispiels beweisen. Der allseits geachtete ehemalige Präsident des Rechnungshofes, Dr. Kandutsch, dem in dieser Funktion die Kontrolle sämtlicher öffentlicher Einrichtungen der Republik, der Länder, der Gemeinden und angeschlossener Unternehmungen zustand, hat selbst die Unfähigkeit eingestehen müssen, das Management zum Bau des Allgemeinen Wiener Krankenhauses ordnungsgemäß zu führen. Mag der eine in dieser Erklärung Mut erblicken oder ein Versagen, deutlich wird jedenfalls, daß es ein großer Unterschied ist, ob jemand mit allen Risiken der Entscheidung und der Verantwortung zu leben hat oder in der Prüfung diese Risiken aufgedeckt werden. So gesehen, will ich mich als Sprecher aller jener machen, die sehr wohl wissen, daß man beim Arbeiten auch Fehler machen kann, aber bevor kontrolliert wird, muß gearbeitet werden. Dessen ungeachtet stehe ich natürlich auch dazu, daß die Kontrolle eine wertvolle Ergänzungsfunktion zur Arbeit besitzt.

Die allgemeine Tendenz, den Gemeinden immer mehr Aufgaben durch Gesetzgebung und Verordnungen aufzulaisten, hat sich verstärkt und wird vermutlich anhalten. Damit verbunden erhöhen sich aber jene Ausgaben einer Gemeinde, denen jede Umwegrentabilität fehlt, daher als Subventionen zu werten sind, die die Gemeindefinanzen mehr belasten als jene, die Strukturverbesserungen zur Folge haben und Rückflüsse erwarten lassen. Unsere Finanzierungsüberlegungen zielen daher auf die Weiterentwicklung unserer Wirtschaftskraft und auf die Verfeinerung unseres Strukturgefüges ab. So hoffen wir, die Begriffe Vollbeschäftigung, gehobener Sozialstandard, reiches Bildungs- und Kulturangebot weiterhin zu halten. Mögliches und Unmögliches wird verlangt. Mögliches versuchen wir in der Gemeindestube gemeinsam zu lösen, jedoch ergreift das Unmögliche immer mehr von uns Besitz, wenn wir die Beziehung Gemeinde, Land, Bund zusammenhängend mit der internationalen Wirtschaftslage betrachten. Gerade bei Preis- und Tarifbewegungen am Energiesektor und in der Versorgung wird unsere Ohnmacht deutlich sichtbar. Es steht zuwenig, aber teure Energie zur Verfügung. Wir kämpfen mit immer mehr Widerstand bei der Errichtung von Energieerzeugungsstätten, ob es sich um Kernkraft, E-Werksbauten oder Kohlekraftwerke handelt. In diesen Tagen gibt es sowohl innenpolitische als auch internationale Turbulenzen, die uns zu größter Sorge Anlaß geben. Die Ereignisse in Polen zeigen uns, wo die Grenzen der Freiheit jenseits des Eisernen Vorhangs

liegen. Sie zeigen aber auch, daß sich die Führer der Freiheitsbewegung den Aufgaben nicht gewachsen zeigten, und damit auch internationale Gefahren, die auch Österreich angehen, entstanden sind. Die Zwänge und Nöte, denen die Polen jetzt ausgesetzt sind, haben aber auch wir vor dem großen Umdenken erleben müssen. Als Zeitgenosse dieser Jahre in Steyr fühle ich mich auch berufen, den Jüngeren die Mahnung auszusprechen, diese Ereignisse nicht als unwiederbringliche Vergangenheit anzusehen und die Ursache dafür in den nicht beherrschten wirtschaftlichen Niedergängen in der Ersten Republik, Ende der zwanziger Jahre und Anfang der dreißiger Jahre zu suchen. Haben wir heute eine Beschäftigungsquote von 23.500 Arbeitsplätzen und eine Arbeitslosenrate von etwa 3 Prozent, so lagen diese Ziffern Ende 1931 weit über dem österreichischen Durchschnitt. Von etwas über 22.000 Einwohnern waren nach einem Bericht des damaligen Fürsorgereferenten Klaus Azwanger im Gemeinderat 11.700 Menschen oder 53 Prozent auf öffentliche Hilfe angewiesen. 1100 Bewohner waren ohne jedes Einkommen, 2600 bezogen eine Notstandsunterstützung oder waren ausgesteuert. Pensionsanspruch hatten nur Beamte und Angestellte. Wenn man sich diese Ereignisse und die Umstände in Erinnerung ruft, kann man vielleicht auch die Not in Polen, aber auch den Stand unserer heutigen Lebenssituation daran messen. Freuen wir uns über das Erreichte und hüten wir uns vor der Gefahr, das Maß zu verlieren. Verlierer dabei wären in erster Linie jene, um die wir uns Sorgen machen, nämlich die Jungen.“

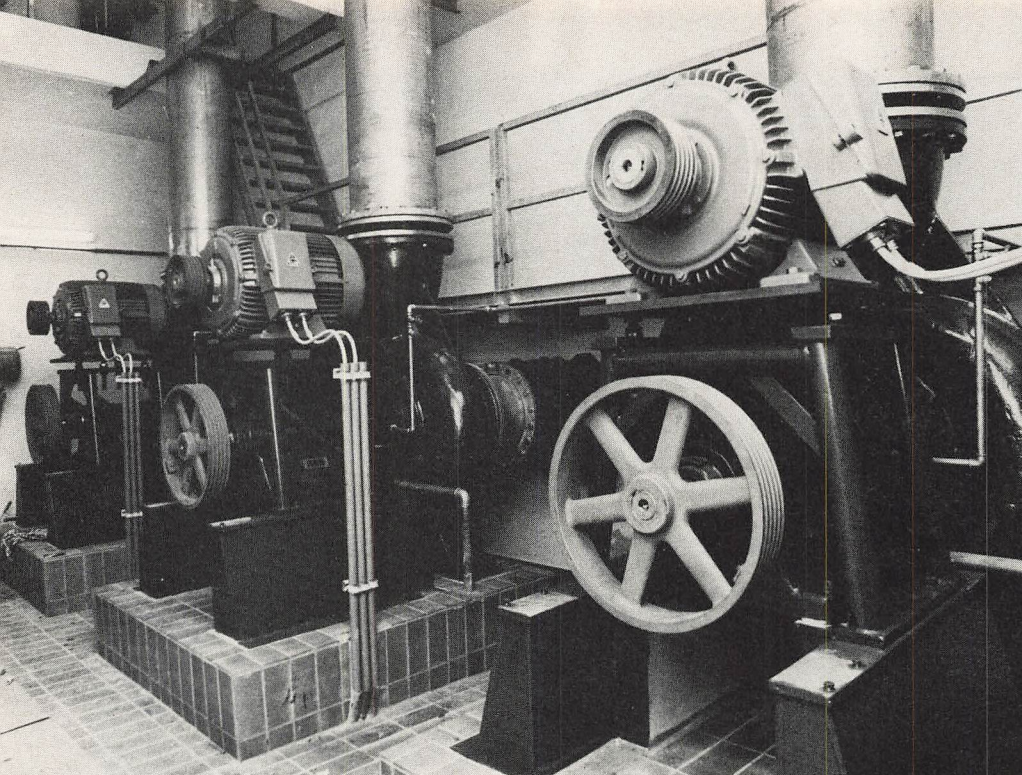
Nach den Ausführungen von Bürgermeister Weiss informierte Diplomkaufmann Alfred Herzig, Vorstandsleiter der Steyr-Daimler-Puch AG, über die wirtschaftliche Situation aus der Sicht seines Unternehmens. Herzig vermutete eine weitere Ausbreitung der bestehenden Rezession, trotz großer Anstrengungen in aller Welt, der Entwicklung gegenzusteuern. Die stark exportorientierte Steyrer Industrie sei weitgehend von weltwirtschaftlichen Einflüssen abhängig. „Für die Steyr-Daimler-Puch AG ist es unumgänglich notwendig“, sagte Herzig, „insbesondere für den Raum Steyr, im Rahmen der Militärproduktion arbeiten zu können, exportieren zu können, das hat einerseits den direkten Beschäftigungseffekt, aber auch den ebenso wichtigen Ertragseffekt, wir müssen auf die Ressourcen, die aus diesem Geschäft zu holen sind, zurückgreifen, dies im Interesse der notwendigen Innovationen im Zivilsektor.“ Herzig bekannte sich zur Weiterführung zukunftsorientierter Investitionen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit und nannte als Voraussetzung zur Erreichung der für 1982 gesetzten Ziele die volle Förderung der Exporte und der Steyrer Auslandskooperationen durch die Kontrollbank, die Bereitstellung langfristiger Kredite zur Finanzierung der Kreditwünsche ausländischer Kunden. Als wichtigste Bedingung nannte Herzig die Erhaltung des Arbeitsfriedens, des „guten Klimas“ in den Betrieben, das den bisher erreichten Wohlstand überhaupt erst möglich gemacht habe.



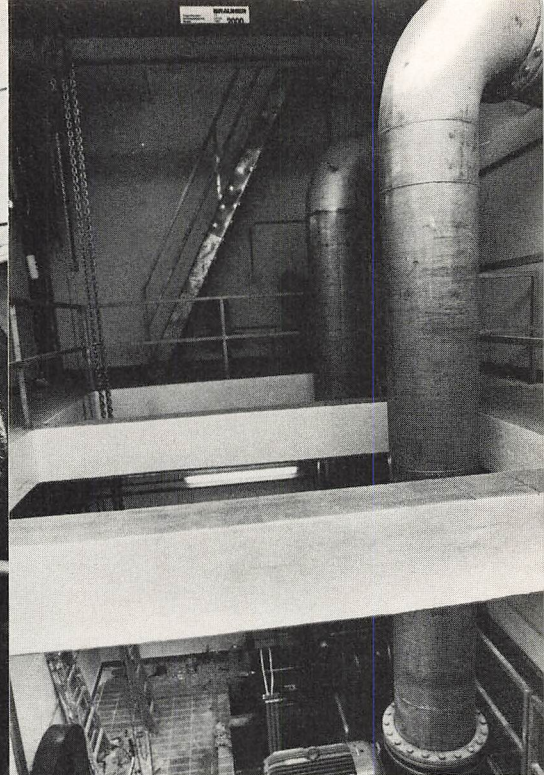
Rohrbrücke in Münichholz steht Fußgängern zur Verfügung

Die neue Rohrbrücke über den Ennsfluß in Münichholz, von der wir bereits im Dezember-Amtsblatt mit einer Bildreportage ausführlich berichtet haben, ist nun fertiggestellt und steht den Fußgängern zur Verfügung. Im Frühjahr wird der Zugang am rechten Ufer mit einem Asphaltbelag versehen. Fotos: Hartlauer





Schraubenradpumpen für die Regenwasser-Förderung



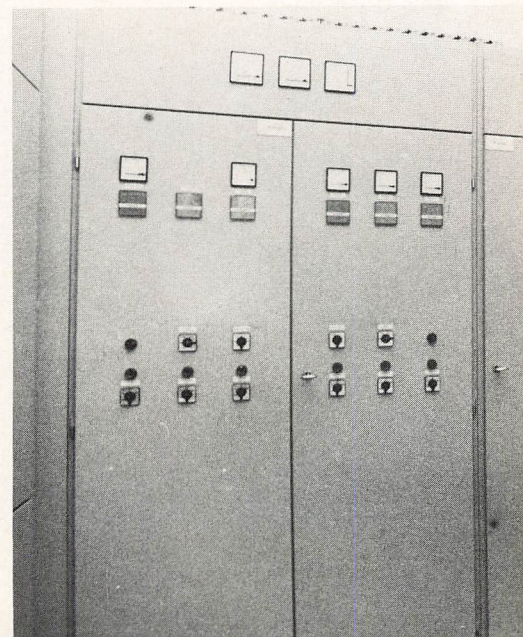
Druckleitungen in der Pumpstation A.

Hunderte Millionen fließen in die Kanäle

Der Reinhaltungsverband Steyr und Umgebung hat in den letzten fünf Jahren Kanalbauten mit einem Kostenaufwand von 80 Mill. S fertiggestellt. Es sind dies der Hauptsammler rechts des Ennsflusses mit Nebenkanälen und auf der linken Flußseite der Hauptsammler entlang der Lauberleite bis zum Standort der geplanten Kläranlage in Hausleiten. Eines der letzten Projekte dieses Bauabschnittes war die Errichtung der Pumpstation A im Bereich Ufergasse-Lauberleite. Hier werden die Abwässer vier Meter hoch gepumpt; sie rinnen dann im freien Gefälle zur Zentralen Kläranlage. Es wurden drei Einkanal-Radpumpen mit einer Förderleistung von je 250 Liter pro Sekunde für Schmutzwasser und drei Schraubenradpumpen mit einer Sekundenleistung von je 500 Liter für das Regenwasser installiert. Diese



Pumpstation A am Lauberleitenweg.



*Steuer- und Meß-
anlage der Pump-
station.*



Schwere Handarbeit im Kanalrohr

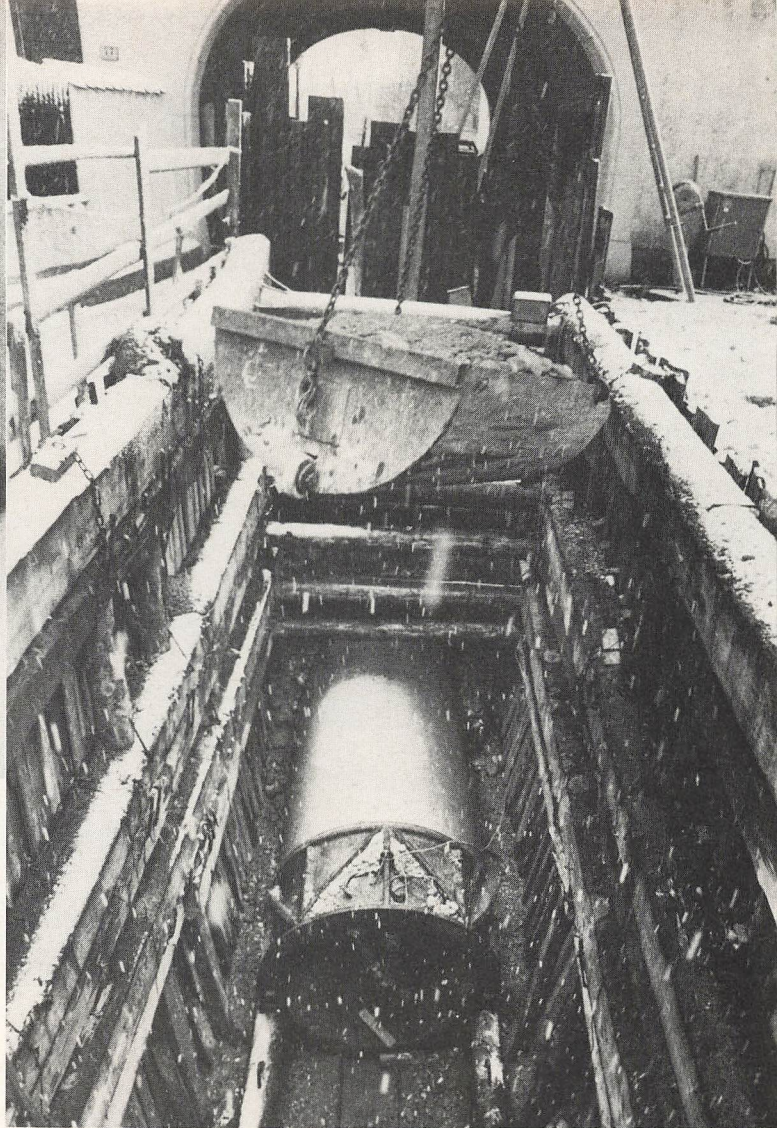
Pumpen werden automatisch gesteuert. Die Überwachung der Anlage wird künftig von der Zentralen Kläranlage aus erfolgen.

Das Bauprogramm bis 1985 umfaßt neben dem bereits realisierten Hauptsammler B von der Eisenbahnbrücke Garsten bis Zwischenbrücken, einen Nebenkanaal in Dornach und den Hauptsammler F/I im Bereich der Zentralen Kläranlage, den Neubau des Hauptsammlers D in Münchenholz, an dem bereits gearbeitet wird. Vor wenigen Tagen wurde die Rohrpressung in der Punzer-Puschmannstraße abgeschlossen. Um die Hausfundamente zu schützen, wurde eine Pressung durchgeführt und die neuen Kanalrohre wurden mit einem Druck von hundert Atü unterirdisch vorgetrieben.

Im kommenden Frühjahr wird mit dem

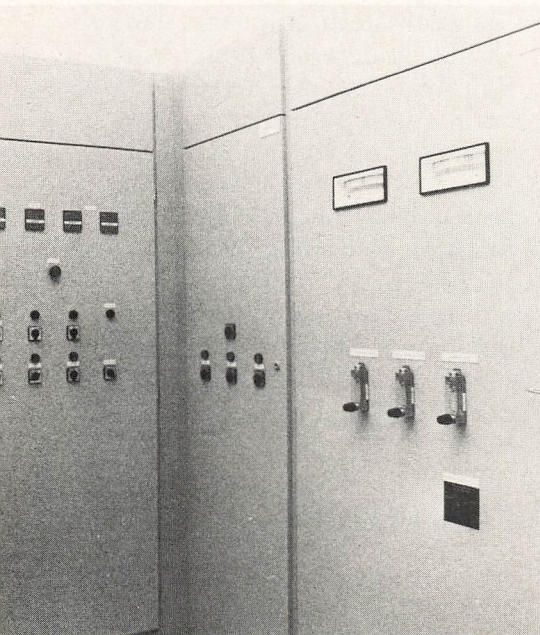
Rohrpressung unter dem Torbogen Puschmannstraße in Münchenholz. Mit einem Druck von hundert Atü werden die Rohre unterirdisch vorangetrieben.

Fotos: HARTLAUER



Bau der beiden Ennsdüker und der Zentralen Kläranlage begonnen. Die Kosten für die beiden Bauabschnitte werden auf 210 Mill. S geschätzt.

Gleichzeitig baut die Stadt mit einem Kostenaufwand von 56 Mill. S ihr Ortsnetz weiter aus. Für die Sanierung der Kanalisation Münchenholz werden 30 Mill. S investiert. Neue Kanäle sind auch auf der Ennsleite, im Steinwändweg und in Hausleiten geplant.



Blick in die Preßgrube Puschmannstraße. Jedes der vier Meter langen Rohre, die eingepreßt wurden, hat eine lichte Weite von 1,50 Meter und ist zehn Tonnen schwer.



Fußgängerübergang über Märzenkellerumfahrung fertig



Fertig ist nun der neue Fußgängerübergang über die Märzenkellerumfahrung, der als Ersatz für den schienengleichen Bahnübergang Marienstraße von der Stadt Steyr mit einem Kostenaufwand von 3,5 Millionen Schilling errichtet wurde. Der neue Übergang verbindet den Stadtteil Neuschönau mit dem Wohngebiet an der Eisenstraße. Unmittelbar neben der Mündung des Überganges in die Eisenstraße wurde die Haltestelle der städtischen Buslinie etabliert.

Fotos: Hartlauer



Geburtenzahl in Steyr wieder steigend

Die Zahl der Geburten ist im Jahre 1981 weiter gestiegen. In Steyr erblickten 1940 Kinder (1980: 1810) das Licht der Welt, wobei die weitere Zunahme von Steyrer Kindern bemerkenswert ist. 430 Kinder stammen von Steyrer Eltern, zu denen noch weitere 20 von Steyrer Eltern auswärts geborene Kinder dazuzurechnen sind. 1980 wurden vergleichsweise nur 390, 1979 nur 308 Kinder von Steyrer Eltern geboren.

Ehelich geboren sind 1599, unehelich 341 Kinder (17,6 %; 1980: 16,29 %). Der Bundesdurchschnitt der unehelich geborenen Kinder beträgt 1981 19,2 Prozent. Bei den Steyrer Kindern beträgt der Anteil der unehelich Geborenen 25,3 Prozent. Stellt man die Zahl der Geburten (450) der Zahl der Todesfälle von Steyrern (425) gegenüber, ergibt sich ein geringfügiger Bevölkerungszuwachs von 25 Personen. Im Gegensatz zum Vorjahr überwiegen 1981 die Mädchen. Es wurden 983 Mädchen und 957 Knaben geboren. 19mal gab es Zwillinge. Von den unehelich Geborenen stammen 114 aus Steyr, 227 von auswärts. Von jugoslawischen Gastarbeitern stammen 27, von türkischen 13 Kinder. Ferner wurden fünf Kinder mit deutscher, zwei mit vietnamesischer, eines mit chinesischer, eines mit ungarischer und eines mit luxemburgischer Staatsangehörigkeit geboren.

327 Kinder wurden von ihrem Vater anerkannt, 142 erlangten durch die spätere Eheschließung der Eltern die Rechtsstellung eines ehelichen Kindes. Zwölf Kinder wurden für unehelich erklärt und zwölf wurden adoptiert, 37 Kindern gab der Ehemann der Mutter seinen Namen.

Die Zahl der Eheschließungen ist mit der des Vorjahres fast gleich, 261 Paare gaben sich vor dem Standesbeamten das Ja-Wort (1980: 268). In 192 Fällen waren beide Teile ledig, in fünf ein und in vier Fällen beide Partner verwitwet, in 37 ein und in 18 beide geschieden, in fünf Fällen ein Ehemann verwitwet, der andere geschieden. Von den Bräuten besaßen drei die thailändische, drei die jugoslawische und zwei die deutsche Staatsangehörigkeit, je eine die türkische, die italienische, die griechische und die polnische Staatsbürgerschaft. Unter den Bräutigamen befanden sich vier jugoslawische und drei deutsche Staatsangehörige.

Die Zahl der Todesfälle ist geringfügig auf 804 gesunken (1980: 830). Von den Verstorbenen stammen 425 aus Steyr, 379 von auswärts. 17 Frauen und zehn Männer waren über 90 Jahre alt. An den Folgen eines Verkehrsunfalles starben 22, an denen eines Arbeitsunfalles zwei Menschen. Im Alter unter einem Jahr starben fünf Kinder von auswärts und nur ein Kind aus Steyr.

STEYR CHRONIK

Vor 100 Jahren:

FREIWILLIGE FEUERWEHR: „Sonntag, dem 12. Februar, um ein Uhr, wurde von der Freiwilligen Feuerwehr unter zahlreicher Beteiligung eine Probe mit den Löscheinrichtungen im hiesigen Theater vorgenommen, zu welcher sich auch viel Publikum eingefunden hatte. Der Versuch mit der Zuleitung des Wassers von der Promenade auf die Bühne ergab, daß nach Herstellung der Schlauchverbindung vom Hydranten binnen einer Minute mit dem Spritzen begonnen werden könnte und der Druck ein genügender wäre, um ohne Löschmaschine jeden Teil der Bühne und des Zuschauerraumes zu bestreichen. Die im Theater vorhandene Handspritze arbeitete mit kräftigem Strahle und verhältnismäßig großer Wurfweite. Hierauf wurde die Probe gestellt, innerhalb welcher Zeit das Theater vom Publikum geräumt werden könnte. Die Logen waren sehr stark, das Parterre beinahe vollständig, die Galerie halb besetzt. Nach einem gegebenen Zeichen war der innere Zuschauer Raum binnen einer halben Minute geräumt und nach weniger als anderthalb Minuten waren die letzten Flüchtlinge über die Knotentaue aus den Fenstern herabgekllettert. Zum Schlusse wurde von den Feuerwehrleuten das Arbeiten mit dem Handfeuerlöscher demonstriert, der nach mehrmonatlicher Füllung sehr gut funktionierte. Der Herr Bürgermeister und mehrere Mitglieder der Bausection des Gemeinderates sowie die Herren städtischen Beamten wohnten der Probe bis zum Ende bei.“

SCHULSCHLUSS: Über Antrag der städtischen Kommission für Gesundheitspflege in den Volks- und Bürgerschulen hat der k. k. Stadtschulrat Steyr in seiner Sitzung vom 14. Februar einstimmig beschlossen, die heurigen Faschingsferien in den Schulen anlässlich der hier herrschenden Blattern, Scharlach und Diphtheriekrankheiten bereits mit 16. Februar beginnen und bis inklusive 2. März 1882 dauern zu lassen, so daß die Schulen mit 3. März wieder eröffnet werden.



Ehemaliger Judentempel in Steyr an der Ecke Bahnhofstraße – Pachergasse. Auf dem Dachgiebel die Darstellung der Gesetzestafeln.

Foto: Heimathaus Steyr

PRIVILEGIUMSERTEILUNG: Das k. k. Handelsministerium und das königlich-ungarische Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat Herrn Ludwig Werndl in Steyr auf sein Verfahren und die Apparate, Sensen und Sicheln aus einem Stück zu walzen, ein Privilegium für die Dauer von fünf Jahren erteilt; desgleichen dem Generaldirektor Josef Werndl für seine Verbesserungen an den abnehmbaren Repetiermechanismen und Patronenkästen für Hinterladergewehre.

Vor 50 Jahren:

ARBEITSLOSIGKEIT: Beim Arbeitsamt Steyr beträgt die Zahl der im Bereich Steyr und Umgebung zur Arbeitsvermittlung vorgemerkten Personen Ende Jänner 1932 7525 (davon 6082 Männer). Die Zahl der bis zu 30 Wochen unterstützten Arbeitslosen ist um 407 auf 2803 gestiegen. In der Stadt Steyr waren zur Arbeitsvermittlung 3591 (davon 2708 Männer) vorgemerkt. Finanzminister Dr. Weidenhoffer hat angeordnet, daß alle aus dem Ausland nach Steyr gesandten Kleidungsstücke, Schuhe sowie Lebensmittel, die die Bezeichnung „SPENDE FÜR DIE WINTERHILFE“ tragen, zollfrei eingeführt werden dürfen. – In englischen Blättern wird fortgesetzt um Spenden für die notleidende Bevölkerung Steyrs geworben. Der Wiener „Schubertbund“ und der Wiener Männerchor „Werner von Siemens“ haben mittellosen Sängern des Steyrer Männergesangsvereines namhafte Spenden gewidmet.

Vor 25 Jahren:

Im Bereich Färbergasse – Dukartstraße wird der Bauplatz für das geplante Hochhaus geschaffen. Das Gebäude soll nach der Planung 13,5 Meter breit und 26,5 Meter lang werden und sich 30 Meter über das Straßenniveau erheben.

Im Casino Steyr findet ein viel beachtetes internationales TANZTURNIER unter der Leitung von Fred von Schlesinger-Kirchwehr statt.

In der WEHRGRABENSCHULE werden neue Mauerrisse festgestellt, so daß das Schulgebäude gesperrt werden mußte. Eine Weiterführung des Unterrichtes hätte die Gefährdung der 400 Kinder und 17 Lehrkräfte bedeutet.

Im Hauptwerk der Steyr-Daimler-Puch AG wird die 45-STUNDENWOCHE bei gleichbleibender Entlohnung eingeführt.

Die SPARKASSE IN STEYR feiert ihren 100jährigen Bestand. Aus diesem Anlaß wird das Sparkassengebäude großzügig umgestaltet.

Vor 10 Jahren:

Als äußeres Zeichen der Anerkennung für besondere Verdienste um Steyr auf kulturellem, wissenschaftlichem oder wirtschaftlichem Gebiet stiftet die Stadt Steyr die „EHRENMEDAILLE DER STADT STEYR“. Für 15-, 20- und 25jährige Tätigkeit auf dem Gebiete des Rettungswesens wird die RETTUNGSVERDIENSTMEDAILLE in Gold, Silber und Bronze geschaffen.

Projektierung für Abstieg Tomitzstraße

Der Stadtsenat bewilligte 250.000 Schilling für die Projektierung des Tomitzstraßenabstieges in den Wehrgraben, mit dem das Ingenieurbüro Dipl.-Ing. Spirk betraut wird. Der Auftrag umfaßt die Erstellung eines Straßen-Detailprojektes mit den erforderlichen Vermessungsarbeiten, die Erstellung eines Leistungsverzeichnisses und der Grundeinlösnungspläne von der Stelzhamerstraße über einen Teil des Sportplatzes des SK Vorwärts, einen Teil der Redtenbachergasse und den gesamten Leitnerberg bis zur Kalkofenbrücke. Mauern, Hangbrücken und die Fußgängerunterführung von der Leitnerstiege bis in die Redtenbachergasse werden nur generell geplant, um bei der Ausschreibung den anbietenden Firmen noch die Möglichkeit von Varianten zu geben.

*

AKTION TAGESMÜTTER. Die Stadt Steyr tritt dem Verein „Aktion Tagesmütter Oberösterreich“ als förderndes Mitglied bei. Dem Verein wird eine jährliche Subvention von 50.000 Schilling gewährt.

DIE STADTGÄRTNEREI versorgte im Winter die Vögel im Schloßpark und Promenadepark zweimal wöchentlich mit Futter. Bisher wurden an die 50 Kilogramm Vogelfutter ausgelegt.

Verdienstmedaillen der Stadt für Feuerwehrleute

Für 15jährige verdienstvolle Tätigkeit auf dem Gebiet des Feuerwehrwesens verlieh der Stadtsenat folgenden Personen die Feuerwehr-Verdienstmedaille der Stadt Steyr: Hauptfeuerwehrmann Erwin Hofer, Löschmeister Karl Hofer, Hauptbrandmeister Erich Hofmarcher, Löschmeister Josef Kühholzer, Hauptbrandmeister Karl Mörtnerhuber, Hauptfeuerwehrmann Robert Palk, Löschmeister Johann Eibl, Oberlöschmeister Markus Pilz, Hauptfeuerwehrmann Franz Pinezits.

Dialysestation im Krankenhaus Steyr

Für die an eine Dialyse angewiesenen Patienten, deren Nierenversagen eine wöchentlich dreimalige Blutreinigung in der Dauer von je fünf Stunden erfordert, bedeutet die Einrichtung einer eigenen Dialysestation im Landeskrankenhaus Steyr eine wesentliche Erleichterung, da sie in Hinkunft zur Behandlung nicht mehr nach Linz fahren müssen und somit sowohl Zeit als auch Kosten einsparen können. In der Praxis der betroffenen Patienten zeigt sich immer wieder, daß vor allem der hohe zeitliche Aufwand von Anfahrt und Behandlung kaum mehr die Möglichkeit offenläßt, einer zeitlich geregelten Arbeit nachgehen zu können.

Die räumlichen Voraussetzungen für die Dialyse in Steyr konnten im Bereich der nach Inbetriebnahme des neuen Aufnahme-, Verwaltungs- und Apothekengebäudes freigewordenen ehemaligen Apothekenräume im ersten Obergeschoß der Internen Abteilung geschaffen werden und umfassen einen Dialyseraum mit insgesamt vier Behandlungseinheiten sowie die erforderlichen Nebenräume und Sanitäreinrichtungen. Die apparative Ausstattung der Dialysestation kostete 470.000 S.

Aus dem Stadtsenat

Der Stadtsenat bewilligte 48.900 Schilling zum Ankauf von Bergebehelfen für das Zentralaltersheim, die für den Fall eines Brandes oder einer sonstigen Katastrophe bereit stehen. Es handelt sich um je acht Krankentragen und Krankenstühle, einen Krankentragewagen und Bergetücher. Daß diese Geräte fehlen, wurde bei der im vergangenen Jahr von Rettung und Feuerwehr durchgeführten Katastrophenübung sichtbar.

Für die Erneuerung der Fenster in der Hauptschule Promenade wurden 600.000 Schilling freigegeben. Die Instandsetzungsarbeiten in der Volksschule Berggasse kosten 237.000 Schilling. Die Skikurse der Steyrer Pflichtschulen subventioniert die Stadt mit 41.850 Schilling. 230 Schülern im Pflichtschulalter, die das Bundesgymnasium besuchen, gewährt die Gemeinde je 50 Schilling als Beihilfe zum Schulsikurs. Als Beitrag der Stadt zur Schulung der Gemeindefunktionäre bewilligte der Stadtsenat 240.300 Schilling. Aus Mitteln der Nahverkehrsförderung wurde den Stadtwerken eine Beihilfe von 400.000 Schilling gewährt. Mit einem Kostenaufwand von insgesamt 2,9 Millionen Schilling wurden zwei Aufschließungsstraßen für den Bereich Resthof II, die Zufahrt zum Keramikwerk Sommerhuber und die Zufahrt zum Kindergarten und zum Einkaufszentrum geschaffen. Als letzte Baurate wurden 555.000 Schilling bereitgestellt. Als dritte Baurate für die Straßenausbauten Märzenkellerumfah-

run und Damberggasse zahlt die Stadt als Gemeindebeitrag 900.000 Schilling.

Für Leistungen des Wirtschaftshofes zur Instandhaltung von Brücken gab der Stadtsenat 78.900 Schilling frei. Die GWG hat auf Wunsch der Stadt im Siedlungsgebiet Resthof zwei Arztpraxen errichtet, die für einen praktischen Arzt und einen Zahnarzt bestimmt sind, aber trotz aller Bemühungen nicht vermietet werden konnten. Die Stadt ersetzt nun der GWG den Mietzinsausfall in der Höhe von 80.496 Schilling. Die Reparatur der Gelenkbühne der Feuerwehr kostet 33.000 Schilling. Zum Ankauf eines Universallöschfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr stellt die Stadt 853.000 Schilling bereit.

Im Zusammenhang mit der Endvermessung des neu aufgeschlossenen Gebietes im Bereich der Waldbrandsiedlung wurden an der Siebererstraße im Bereich der bereits bestehenden Bauflächen zusätzlich zwölf Gartengrundstücke im Ausmaß bis zu 528 Quadratmeter geschaffen, die laut Beschluß des Stadtsenates an die Siedler zum Preis von nur 105 Schilling abgegeben werden. Es handelt sich hier um Restflächen, die im Bereich der Hochspannungsleitungen liegen und für eine Verbauung ungeeignet sind. Der Stadtsenat bewilligte für 195 Steyrer Schüler des Bundesrealgymnasiums 9750 Schilling als Beitrag zur Finanzierung des Schulsikurs. 19.800 Schilling wurden zum Ankauf von 500 Sammelmappen für das Amtsblatt frei-

gegeben. Die Firma Sommerhuber bekommt als zweite Rate aus Mitteln der Gewerbeförderung 120.000 Schilling. Zur Einrichtung ihres Heimes im Stadtgebiet Resthof bekommen die Kinderfreunde eine Subvention von 40.000 Schilling. Die Kinderfreunde haben ihr Heim von 1976 bis 1981 der Stadt zur Führung eines provisorischen Kindergartens zur Verfügung gestellt. Nun gibt es auf dem Resthof einen neuen Kindergarten und die Kinderfreunde haben ihr Haus wieder zur Verfügung, das aber einer entsprechenden Einrichtung bedarf. Die Kinderfreunde haben sich bereit erklärt, das Heim künftig für städtische Veranstaltungen wie Stadtteilesprache, VHS-Kurse oder als Wahllokal zur Verfügung zu stellen. Dem Sportklub Vorwärts gewährte der Stadtsenat zur Instandsetzung der Heizungsanlage im Umkleidegebäude eine außerordentliche Subvention in Höhe von 32.000 Schilling. Die Stadt zahlt den Steyrer Sportvereinen 120.000 Schilling Lustbarkeitsabgabe im Subventionsweg wieder zurück. Für die Bundespolizeidirektion Steyr bewilligte der Stadtsenat 94.900 Schilling zum Ankauf eines Radarauswertegerätes, das den Arbeitsaufwand bei der Herstellung der Bilder stark reduziert. Für die Sanierung des Gsangsteges durch den Wirtschaftshof wurden 30.000 Schilling freigegeben. Als Absturzsicherung wird im Bereich der Ufermauer des linken Brückenkopfes der Ennsbrücke eine Aluleitschiene samt Handlauf angebracht, die 50.000 Schilling kostet. Zur Deckung des laufenden Betriebsaufwandes der Feuerwehr gab der Stadtsenat 90.000 Schilling frei.



„Es müßte nur unser Auge eine Spur schauender, unser Ohr empfangender sein, der Geschmack einer Frucht müßte uns vollständiger eingehen, wir müßten mehr Geruch aushalten und im Berühren und Angerührtsein geistesgegenwärtiger und weniger vergeßlich sein – um sofort aus unseren nächsten Erfahrungen Tröstungen aufzunehmen, die überzeugender, überwiegender, wahrer wären als alles Leid, das uns je erschüttern kann.“ Dieses Rilke-Wort gilt nach wie vor. Aus der Wahrnehmung der Schönheit unserer Stadt, der Sprache der Formen ihrer Naturlandschaft und Kunstwerke kommen Tröstungen, die drückende Erfahrungen subjektiver Ohnmacht gegen technische und ideologische Übermächte überwinden helfen.

*Detail des Werndl-
denkmals.*

WINTER IN STEYR

*Der Winter als
Bildhauer.*



*Hell-Dunkel-
Kontrast im
Promenadepark.*

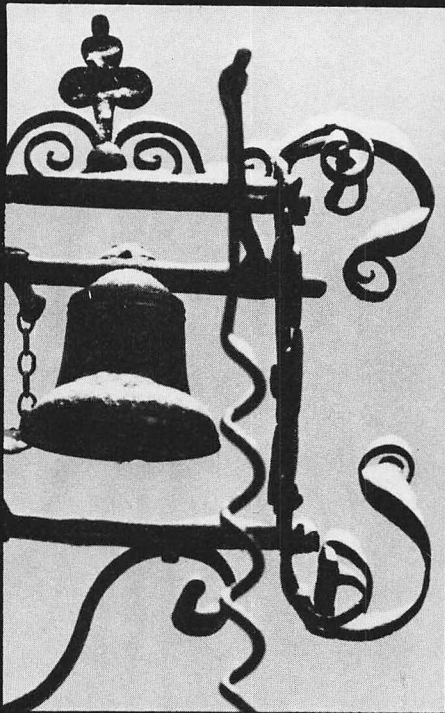


*Winterspaziergang
eines Buben im
Promenadepark.*



*Dasein einer
Laterne.*





*Glocke an der
Brücke des Schlos-
ses Lamberg.*



*Zu den Bildern
unten: Darstellung
des „Winters“ im
Schloßhof. –
Promenadepark.*





*Der ehemalige
Burggraben des
Schlosses Lamberg.
Fotos: Hartlauer*



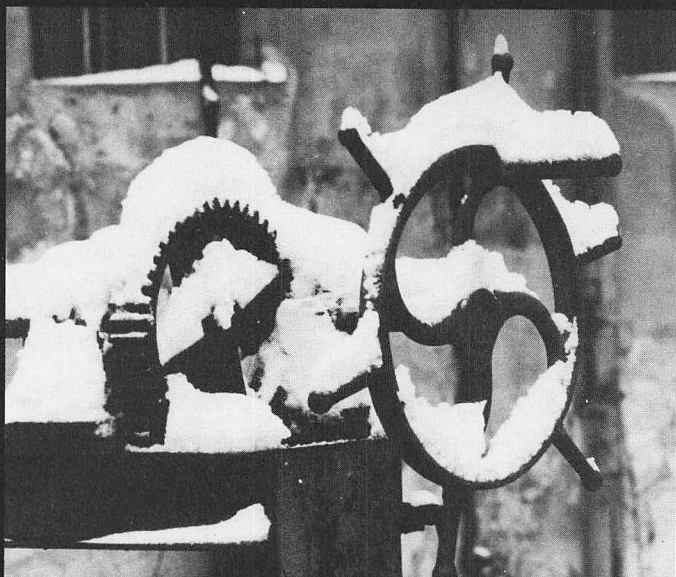
*Der Schloßpark-
pavillon hinter
uralten Bäumen.*



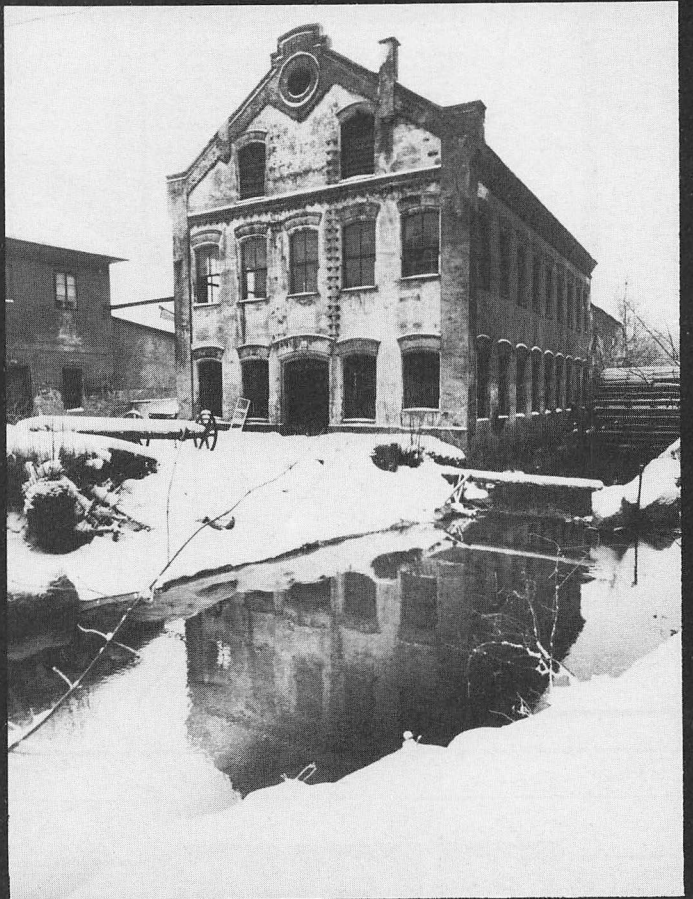
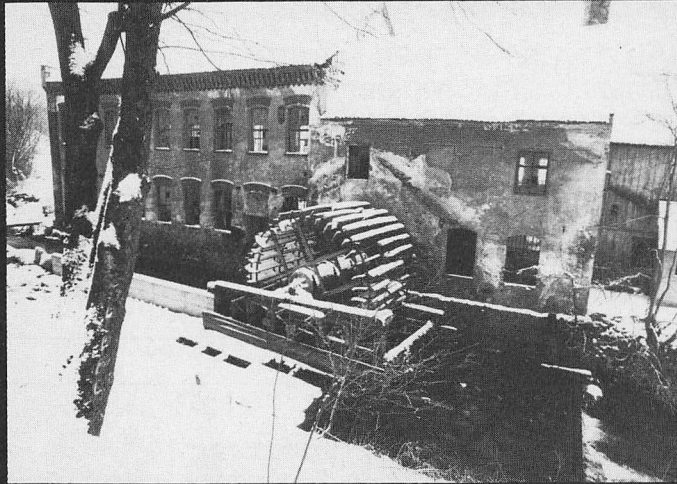


*Ensemble
des ehemaligen
Bürgerspitals
am Steyrfluß.*

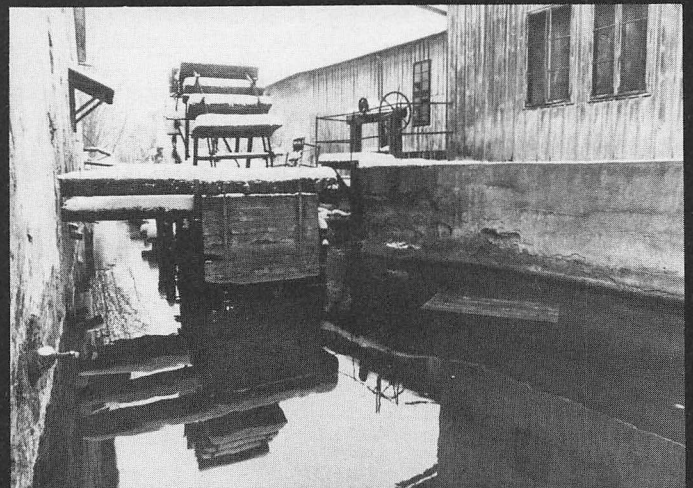
*Altes Radwerk am
Hacksteg*



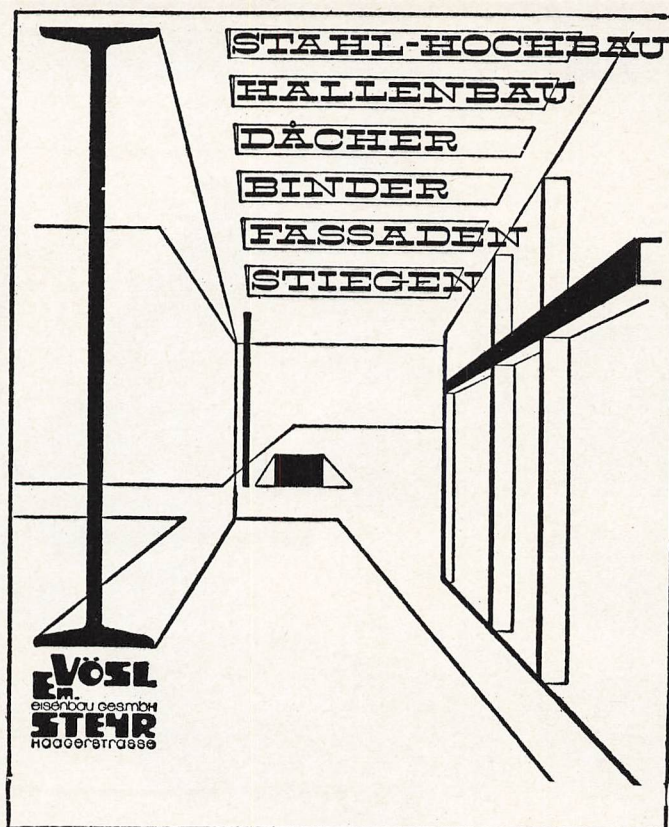
*Ehemalige
Werkstätten der
„Himmlitzer“.*



*Wasserrad am
Himmlitzerbach.*



*Naturlandschaft
mitten in der Stadt:
der Teufelsbachfall.
Fotos: Hartlauer*



58 neue Wohnungen im Siedlungsgebiet Resthof

Im Zuge der Weiterführung des Wohnbaues auf dem Resthofgelände wurden von der GWG der Stadt Steyr an der Siemens- und Resthofstraße 58 Neubauwohnungen mit Größen zwischen 49 und 133 Quadratmetern pro Wohneinheit fertiggestellt. Bei der Errichtung der Wohnungen haben die Firmen Bittermann, Ernst Böhm, Johann Faatz, Gründler, Franz Hackl, Elektro-Bau AG, Hans Kittinger, Alfred Kerbl, Franz Kriszan's Nachfolger, Gotthard Lipfert, Alfred Schmidt, Viktor Seywaltner und E. Vösl die Professionistenarbeiten in fachlich erstklassiger Qualität und zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers ausgeführt.



REPRÄSENTANZ STEYR

ELEKTRO-BAU A.G., A-4400 STEYR, STADTPLATZ 46, POSTFACH 77
TEL. 0 72 52 / 23 3 64, 23 3 65, DVR: 0051926

ZENTRALE:

A-4021 LINZ, KRAUSS-STR. 1-7, POSTFACH 301,
TEL. 0 73 2 / 56 4 41
TELEGRAMMANSCHRIFT: ELEKTROBAU LINZ
TELEX 02 1276 ebglin a



JOH. FAATZ Nachf. F. BAZANT

GESELLSCHAFT M. B. H.
KITTLOSE VERGLASUNGEN · BAUSPENGLEREI ·
FLACHDACHISOLIERUNG
4400 STEYR, OÖ., Wehrgrabengasse 49, Telefon 62 0 71

GRÜNDLER'S SÖHNE

Eisenhandlung
Steyr, Kirchengasse 22
Telefon 62 9 72

*liefert prompt
Heizöl extraleicht
Termo-Shell*

H A F N E R M E I S T E R

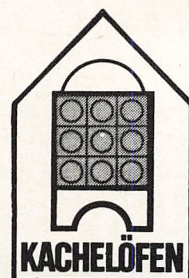
Hans Kittinger



4400 STEYR

JOHANNESGASSE 14a, TEL. 07252/22407

ÖFEN · KAMINE · HERDE · HEIZKÖRPERVERKLEIDUNGEN
ELEKTRO-NACHTSPEICHERÖFEN · FLIESEN
VERKAUF UND VERLEGUNG VON KERAMISCHEN
WAND- UND BODENBELÄGEN



BAUUNTERNEHMUNG J. ZWETTLER



A-4400 Steyr
Porschestraße 7

POSTFACH 166
TEL. 07252/63311 SERIE
FERNCHR. 028/136



Gotthard Lipfert

DACHDECKEREI UND SPENGLEREI GESELLSCHAFT M.B.H.

4400 STEYR, HAAGER STRASSE 54, TEL. (0 72 52) 63 8 48

KRISZAN

Gas, Wasser, Heizung
Klimaanlagen
Lüftung, Ölfeuerung
Solarheizung
Wärmepumpen

4400 Steyr, Geschäft: Stadtplatz 44

Betrieb: Schlöglwiese 16, Telefon (0 72 52) 23 9 31

KERBL

4407 STEYR,
ENNSER STRASSE 68, ☎ 62889

GESELLSCHAFT M.B.H. & CO. KG.

BAUSPENGLEREI — KAROSSERIESPENGLEREI — KÜHLERREPARATUREN

KAROSSERIE



FACHBETRIEB



ERNST

Böhm

MALEREI — ANSTRICH — FASSADEN

4400 STEYR
Trollmannstraße 23
Tel. 0 72 52/63 1 21



MALEREI — ANSTRICH — FASSADEN

Viktor Seywaltner

GESELLSCHAFT m.b.H.

Werkstätte und Büro :

4400 Steyr, OÖ., Schlüsselhofgasse 36 - 38

Telefon : 0 72 52 / 63 0 21

Tischlerei F. HACKL G.M.B.H.
4400 Steyr, Resthofstr. 28, Tel. 07252/61071

Sämtliche BAU- und MÖBELTISCHLERARBEITEN:
Fenster, Türen, Haustüren, Innenausbauten, Einbau-
küchen, Holzdecken, Balkongeländer - Beratung und
Planung für den gesamten Innenausbau.



alfred schmidt ges. m. b. h.

4400 steyr, prof.-anton-neumann-strasse 8
Tel. (0 72 52) 62 3 91, 62 3 92

estriche
industrieböden
teppichböden
kunststoffböden
parkettböden
tapeten
karniesen

Zimmerei · Sägewerk · Fenster und Türen
Innenausbau

4400 Steyr, Eisenstraße 21, Telefon 23 2 19, 24 1 92

BITTERMANN & Co.

Hermann Leithenmayr Betriebsratsobmann



HANS HEIGL, 61, Zentralbetriebsratsobmann des Steyr-Daimler-Puch-Konzernes und Abgeordneter zum Nationalrat, hat mit Jahresbeginn seine Funktion als Obmann des Arbeiterbetriebsrates der Steyr-Werke an Hermann LEITHENMAYR, 41 (im Bild), übertragen. Leithenmayr, der auch Mitglied des Steyrer Gemeinderates ist, will die Vertretung der Arbeiterschaft im Sinne der erfolgreichen Politik seines Vorgängers weiterführen.

Foto: Hartlauer

Steyrer Polizei war 1981 erfolgreich

Sehr erfolgreich ist die Steyrer Polizei bei der Klärung von Einbruchsdiebstählen: 1981 wurden 62 Prozent dieser Delikte geklärt. In Wels sind es 28 Prozent, in Wien gar nur 13 Prozent. Steyr hält damit die höchste Aufklärungsquote in Österreichs Städten. Obwohl für Langfinger in Steyr das Risiko am größten ist, erwischte zu werden, ist die Zahl der Diebstähle innerhalb eines Jahres von 903 auf 1236 gestiegen, davon waren 411 Einbruchsdiebstähle – doppelt so viel wie im Vorjahr. Die Zunahme von Eigentumsdelikten ist in ganz Österreich sichtbar. Viele Diebstähle würden aber verhindert oder doch sehr erschwert, wenn Türen und Behälter von Wertsachen besser verschlossen wären.

In der Jahresstatistik 1981 der Bundespolizeidirektion Steyr scheinen fünf Fälle

von Raub und 61 Delikte von Erpressung, Nötigung und gefährlicher Drohung auf. Die Zahl der Körperverletzungen ist von 720 auf 737 gestiegen. In dieser Zahl sind auch alle Fälle eingeschlossen, die durch Fahrlässigkeit und leichte Verletzungen bei Verkehrsunfällen entstanden sind. Bei den Sittlichkeitsdelikten wurde eine Zunahme von 19 auf 54 registriert. Allerdings gehen hier allein 20 Fakten auf einen Täter, der jahrelang sein Unwesen trieb und im Vorjahr ausgeforscht werden konnte. Die Betrugsfälle sind von 101 auf 142 gestiegen. Großen Anteil haben hier die Bestellscheinbetrüger. Die Delikte nach dem Suchtgiftgesetz sind von 94 auf 55 zurückgegangen. Diese Entwicklung ist aber weitgehend darauf zurückzuführen, daß die Drahtzieher im Berichtszeitraum im Gefängnis saßen. Wenn sie wieder frei und in der „Szene“ aktiv sind, ist eher wieder mit der Zunahme dieser Delikte zu rechnen.

Im Bereich der Jugendkriminalität gab es 307 Anzeigen wegen gerichtlich strafbare Handlungen. 1980 waren es noch 233. Es handelt sich hier meist um milieugeschädigte Wiederholungstäter.

Die Kriminalität ist in Steyr im Steigen begriffen. Eine Entwicklung, die nicht lokal beschränkt ist und vielfältige Ursachen hat. Eine der wirksamsten Mittel bei der Bekämpfung der Kriminalität ist aber nach wie vor eine hohe Aufklärungsquote – hier kann Steyr auf gute Erfolge hinweisen.

GWG kauft Grundstück für Wohnbau

Die Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft der Stadt Steyr kauft von der Gemeinde Steyr ein 1982 Quadratmeter großes Grundstück zwischen Steinfeldstraße und Kegelprielstraße. Das Areal kostet 991.000 S. Der Kaufpreis wird bis zur Erteilung der Benützungsbewilligung für einen, auf der Kaufliegenschaft errichteten Neubau mit 30 Wohnungen zinslos gestundet.

Psychologische Beratung

Die Psychologen Dr. Irmgard Muhr und Dr. Helmut de Waal haben in Steyr, Grünmarkt 10, eine Praxis für psychologische Beratung eröffnet. Diese Einrichtung bietet jenen Menschen Hilfe, die Schwierigkeiten bei der Erziehung ihrer Kinder oder in ihrer Familie haben, oder unter persönlichen Problemen leiden. Probleme dieser Art sind heute allgemein verbreitet, aber wenig akzeptiert. Sehr viele Menschen haben immer noch Angst oder genieren sich, fachliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Meistens können aber durch gezielte Beratung bereits in kurzer Zeit neue Sichtweisen des Problems und Lösungsmöglichkeiten erreicht werden.

Sehr häufig finden beispielsweise Schwierigkeiten von Kindern in Bettnässen, Stottern, Teilleistungsschwächen, Konzentrationsstörungen u. ä. ihren Ausdruck, wobei sich viele Eltern trotz großer Bemühungen ratlos und alleingelassen fühlen. Bei Entwicklungsstörungen und Intelligenzdefiziten ist rechtzeitiges Erkennen – oft schon im 2. oder 3. Lebensjahr – nötig, da nur dann eine gezielte und optimale Förderung möglich ist. Auch bei Pubertätsschwierigkeiten schafft die fachliche Intervention eines Außenstehenden häufig Klarheit.

Die moderne Arbeitswelt und ihre Lebensbedingungen bringen viele neue Belastungen, wie etwa Streß und Isolation, mit sich. Nicht alle Menschen haben gelernt, sich auf diese Bedingungen einzustellen. Viele Menschen haben das Gefühl, mit ihren Belastungen und Ängsten nicht fertig zu werden, was bisweilen sogar zu diffusen körperlichen Beschwerden führt. Ängstlichkeit und mangelndes Wissen darüber, daß Hilfe möglich ist, haben zur Folge, daß viele Menschen ihre Beschwerden schicksalhaft zu ertragen versuchen, anstatt eine neue, positive und befriedigende Lebenseinstellung zu suchen.

Die Beratungsstelle bietet neben diesbezüglichen Hilfen auch psychologische Diagnose (Entwicklungs-, Intelligenz-, Leistungs- und Persönlichkeitstests) und Gutachten an. Diese Einrichtung ist Mi, Di, Do, Fr von 10 bis 12 und Do auch von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Unter der Steyrer Tel.-Nr. 23 6 47 können auch andere Termine vereinbart werden.

Sammelbehälter für Altreifen

Im Zuge der Bemühungen um den Umweltschutz hat das Land Oberösterreich in Stadtteil Ennsleite auf dem Vorplatz der Fa. Reifen John KG (vormals Prokosch), Hubergutstraße 14, einen Altreifen-Sammelbehälter aufgestellt. Da Altreifen in Mülldeponien wegen ihrer federnden Wirkung schlecht zu verdichten sind und ihre Hohlräume die Entstehung von Schwelbränden und die Ausbreitung von Ungeziefer begünstigen, die Reifen in Kompostieranlagen nicht verrotten und in herkömmlichen Müllverbrennungsanlagen zu erheblichen Rauchgasbelastungen führen, ist die nun in Oberösterreich durchgeführte Altreifenverwertung als bedeutender Beitrag zum Umweltschutz anzusehen. Zugleich wird damit auch das Rote Kreuz unterstützt, das pro Tonne gesammelter Altreifen 50 Schilling bekommt. Die Steyrer werden daher gebeten, die Altreifen in diesen Sammelbehälter zu geben.

Neuaufgabe der Amtsblatt-Sammelkarten

Auf vielfachen Wunsch unserer Leser haben wir wieder fünfhundert Sammelkarten für das Amtsblatt bestellt. Wann die Karten zum Verkauf zur Verfügung stehen, geben wir in der nächsten Ausgabe des Amtsblattes bekannt.



Bürgermeister Franz Weiss gratuliert dem Tagessieger Hans Peter Grill. Weiters im Bild (v. l. n. r.): Werner Stangl, Sabine Huemer, Doris Baumann (Tagessiegerin), Otto Rammerstorfer, Birgit Kogler.

Foto: Hartlauer

Bei prachtvoller Wetter wurde am 3. Februar auf der Hohen Dirn der Jugendskitag des Bezirkes Steyr-Stadt in Form eines Riesentorlaufes ausgetragen. 129 Buben und Mädchen beteiligten sich an der Konkurrenz, zu der jede Steyrer Schule sechs Läuferinnen und Läufer entsandte. Tagesbestzeit fuhr Hans Peter Grill vom BRG Steyr, ein Kaderläufer des Skiverbandes. Bei den Mädchen siegte

Doris Baumann. Bürgermeister Franz Weiss würdigte die Leistungen der Jugend und nahm die Siegerehrung vor. Bezirksschulinspektor Rebhandl freute sich, daß Steyr als einzige Stadt in Oberösterreich die Kosten der Durchführung und der Siegerpreise finanziert. Bestens organisiert wurde die Veranstaltung wieder durch die Zusammenarbeit von Bezirksschulrat und Stadtsparkamt.

Jugendskitag des Bezirkes Steyr-Stadt

Schüler I weiblich: 1. Huemer Sabine 49,53, BG Steyr; 2. Stubauer Sandra 50,43, Priv. HS Rudigier; 3. Schörkhuber Regina 52,72, Priv. HS Rudigier. – **Schüler II weiblich:** 1. Kogler Birgit 46,51, BG Steyr; 2. Daucher Jessica 46,52, HS 2 Ennsleite; 3. Kogler Anita 47,93, BG Steyr. – **Schüler I männlich:** 1. Stangl Werner 44,40, HS 1 Tabor „S“; 2. Samwald Jürgen 49,48, HS 2 Ennsleite; 3. Pfaffenbichler Michael 51,79, HS 1 Tabor „S“. – **Schüler II männlich:** 1. Grill Hans Peter 40,23, BRG Steyr (Tagesbestzeit), 2. Stangl Christian 40,78, HS 1 Tabor „S“, 3. Weissensteiner Hannes 42,40, HS St. Anna. – **Jugend I weiblich:** Baumann Doris 45,72, BG Steyr (Tagesbestzeit); 2. Redtenbacher Sabine 50,08, BG Steyr; 3. Springer Petra 51,20, HS 2 Ennsleite. – **Jugend I männlich:** 1. Rammerstorfer Otto 42,41, BG Steyr, 2. Obergruber Christian 44,39, Pol. Lehrgang, 3. Troppmann Rainer 44,71, BRG Steyr.

Stadtmeisterschaft 1982: Amateure ist Meister in der Halle

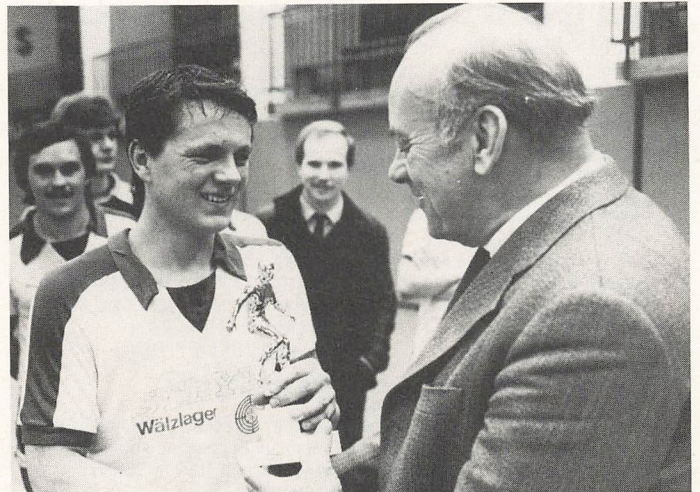
Die große Überraschung der 8. Steyrer Hallen-Fußballmeisterschaft lieferte zweifellos Amateure. Die Blau-Weißen blieben als einzige Mannschaft ungeschlagen und gewannen somit zum 3. Male den begehrten Hallentitel. Vorwärts wurde bis jetzt viermal Hallenmeister und Bewegung einmal. Für den souveränen Landesliga-Herbstmeister war der 2. Platz ein Prestigeverlust, und der bekannt lautstarke Vorwärts-Anhang mußte den Amateure-Fans das Siegerkonzert abtreten. „Das kriegen sie in der Landesmeisterschaft wieder zurück!“ war die Motivation der Rot-Weißen.

Spieldisziplin und Technik führten Amateure zum Sieg. Die junge Mannschaft mit einem Durchschnittsalter von 21 Jahren hatte großteils leichtfüßige und wendige Fußballer in ihren Reihen. Schon in der Vorrunde stach Amateure durch zwei überlegene Siege hervor. Das schaffte Selbstvertrauen und flößte der Mannschaft Ruhe ein. Somit wurde ein besonnenes Kombinationsspiel aufgezogen, das letztlich auch zum Erfolg führte. Am zweiten Spieltag platzte mit einer Niederlage von Vorwärts gegen Bewegung eine kleine Sensation. Ausschlaggebend war jedoch das Tormannproblem.

Während Amateure zuversichtlich ins Finale einzog, mußte bei Vorwärts der „Rechenstift“ her. Man brauchte einen klaren Sieg gegen den Erzrivalen mit einer Tordifferenz von drei Toren. Bei den Blau-Weißen hätte jedoch ein Unentschieden genügt. Bald zeigte sich, daß die Rot-Weißen ihren Gegner unterschätzt haben. Nach einer 1:0-Führung von Amateure

Stadtrat Konrad Kinzelhofer gratuliert dem Schützenkönig der Hallenfußball-Stadtmeisterschaft, Christian Schott, der in der Mannschaft des Stadtmeisters Amateure acht Treffer erzielte.

Foto: Steinhammer



konnte Vorwärts noch einmal gleichziehen. Doch dann zogen die Jetzinger-Schützlinge auf 6:2 davon. Wohl kam der Herbstmeister noch auf 6:4 heran, bis dann Amateure endgültig ein klares 8:4 markierte.

Während Rudi Stadlbauer den Blockaustausch praktizierte, beschränkte sich Rudi Jetzinger auf einen Einzelaustausch. Ein Hallen-Lokalderby mit 12 Toren war so richtig nach dem Geschmack der Zuschauer. Erfreulich, daß weder übermäßig hart gespielt wurde noch die Gehässigkeiten, die in der geballten Hallen-Atmosphäre allzu leicht entzündet werden, ausblieben.

Eigentlich hatte man dem ATSV Steyr eine bessere Platzierung zugeschrieben, doch Bewegung bewies wiederum, daß Hallenturniere ihre Stärke sind.

Mit 8 Treffern wurde Christian Schott (Amateure) Torschützenkönig vor Nußbaumer (Vorwärts) mit 6 und Berger (Bewegung) mit 5. Das Trainerduell gewann Rudi Jetzinger, er wurde zum 4. Mal Hallenmeister, dreimal als Spieler bei Vor-

wärts und einmal als Trainer bei Amateure. Rudi Stadlbauer führte als Trainer Vorwärts zweimal zum Sieg. Mit Dienstag und Freitag waren die beiden Turniertage nicht sehr günstig angesetzt, so daß man am Dienstag nur 300 Zuschauer gezählt hatte. Man überlegt auch, ob man im nächsten Jahr die Hallenmeisterschaft aus Publikumsgründen nicht zwischen Weihnachten und dem 6. Jänner einbauen sollte. Den Austragungsmodus, daß jeder gegen jeden spielt, will man beibehalten. Daß ein Schiedsrichter die Matchuhr bediente, nahm unnötige Aufregung. Man will auch beim Spieleraustausch und bei erzielten Toren bis zum Anstoß die Uhr stoppen. In Vorwärts-Kreisen schlägt man eine Dezimierung von fünf Feldspielern auf vier vor, um damit System und Kombination zu fördern.

1. Amateure Steyr	5	21	6	10
2. Vorwärts Steyr	5	17	15	6
3. Bewegung Steyr	5	13	13	6
4. ATSV Steyr	5	9	9	4
5. Union Steyr	5	7	13	2
6. ATSV Stein	5	4	15	2

Stadttheater Steyr

Volksstraße 5, Telefon 23 2 64

Großes
Haus

Dienstag, 16. Februar, 20 Uhr
Mittwoch, 17. Februar, 20 Uhr

Apokalypse now

Der große CinemaScope-Farbfilm von Francis Ford Coppola. – Superlative der Spannung mit Marlon Brando und Martin Sheen. Wegen der großen Nachfrage noch einmal!

Freitag, 19. Februar,
17.30 Uhr

Die Schweizermacher

Ein Farbfilm mit Publikumsliebbling Emil Steinberger.
Jugendfrei! PRÄDIKAT: BESONDERS WERTVOLL!

AKTION
„DER GUTE FILM“

Freitag, 19. Februar, 20 Uhr

Dienstag, 23. Februar, 20 Uhr

Samstag, 20. Februar, 15.30, 18 und 20.30 Uhr

Mittwoch, 24. Februar, 20 Uhr

Sonntag, 21. Februar, 15.30, 18 und 20.30 Uhr

Donnerstag, 25. Februar, 20 Uhr

Montag, 22. Februar, 20 Uhr

TERENCE HILL und BUD SPENCER in einem ihrer größten Erfolge!

Vier Fäuste für ein Halleluja

Das Stargespann unseres Jahrhunderts in seinem einzigartigen und bis heute unübertroffenen Meisterwerk der Filmkunst. Starregisseur E. B. CLUCHER schuf diesen humorgeladenen CinemaScope-Farbfilm. Heute schon ein Klassiker. **Frei für Kinder und Jugendliche über 12 Jahre!**

Freitag, 26. Februar, 20 Uhr

Dienstag, 2. März, 20 Uhr

Samstag, 27. Februar, 16, 18 und 20 Uhr

Mittwoch, 3. März, 20 Uhr

Sonntag, 28. Februar, 16, 18 und 20 Uhr

Donnerstag, 4. März, 20 Uhr

Montag, 1. März, 20 Uhr

Es hat sich bereits herumgesprochen, daß dieses Lustspiel alle Besucher restlos begeistert!

Ich glaub', mich knutscht ein Elch

JOHN & RUSSEL... als diese Typen sich entschließen, zur Armee zu gehen, ist das US-Militär nicht mehr dasselbe... Ein großartiger, respektloser Farbfilm mit Bill Murray, Harold Ramis und Warren Oates. Das haut dem Faß den Boden aus! **Frei über 14 Jahre!**

Freitag, 5. März,
17.30 Uhr

Jacob

Ein Elfjähriger erfährt, daß sein Vater im Gefängnis war.

AKTION
„DER GUTE FILM“

Freitag, 5. März, 20 Uhr

Donnerstag, 11. März, 20 Uhr

Samstag, 6. März, 16, 18 und 20 Uhr

Freitag, 12. März, 20 Uhr

Sonntag, 7. März, nur 18 und 20 Uhr

Samstag, 13. März, 16, 18 und 20 Uhr

Montag, 8. März, 20 Uhr

Sonntag, 14. März, 16, 18 und 20 Uhr

Dienstag, 9. März, 20 Uhr

Montag, 15. März, 20 Uhr

Mittwoch, 10. März, 20 Uhr

Mittwoch, 17. März, 20 Uhr

JEAN-PAUL BELMONDO in der
Supersensation des Jahres!

Er ist der Berufskiller, der vor keinem Auftrag zurückschreckt – alles ist nur eine Frage des Honorars. Dieser internationale Spitzenfilm verbindet knallharte Action und bekannten Humor. Ein echter Hit von GEORGES LAUTNER, der überall vor ausverkauften Häusern spielt.

Der Profi

Zentralkino Steyr

Das neue Kino mit der besonderen Note!

Färbergasse 5,
Telefon 22 0 05

Dienstag, 16. Februar,
18 und 20 Uhr

Das Tier (The Howling)

In jedem von uns steckt ein Tier, wehe, wenn es ausbricht... Der Sensationserfolg aus Amerika – jetzt in den österreichischen Kinos.

Mittwoch, 17. Februar,
18 und 20 Uhr

Bilitis (David Hamilton)

Eine zärtliche Liebesgeschichte von ausgefallener Schönheit und poetischer Sinnlichkeit. Ein Welterfolg in Farben mit Patti D'Arbanville, Mona Kristensen und Matheau Carriere. **PRÄDIKAT: SEHNSWERT!**

Donnerstag, 18. Februar, 18 und 20 Uhr

Todeskralle schlägt wieder zu (Bruce Lee)

Der ECHTE Bruce Lee ist wieder da! Einer der meistgespielten CinemaScope-Farbfilme von Steyr – er gehört zu den besten seiner Art.

Freitag, 19. Februar, 18 und 20 Uhr

Montag, 22. Februar, 18 und 20 Uhr

Samstag, 20. Februar, 16, 18 und 20 Uhr

Dienstag, 23. Februar, 18 und 20 Uhr

Sonntag, 21. Februar, 16, 18 und 20 Uhr

Mittwoch, 24. Februar, 18 und 20 Uhr

Publikum und Presse überschlagen sich vor Begeisterung!

Arthur – kein Kind von Traurigkeit

Das Bombenlustspiel des Jahres! Ein wirklich pffiger Farbfilm, der auf der

ganzen Welt Besucherrekorde erzielt. Mit Dudley Moore (bekannt aus „Die Traumfrau“), Liza Minnelli und John Gielgud. Allerbeste Kinounterhaltung im wahrsten Sinne des Wortes! Frei über 14 Jahre! **PRÄDIKAT: SEHNSWERT!**

Samstag, 20. Februar,
22 Uhr, Nachvorstellung

Blue Movie

Nur für Erwachsene!

Donnerstag, 25. Februar,
18 und 20 Uhr

Der einzig echte Bergsteigerfilm!

Giganten der Alpen

Eine deutsch-österreichisch-schweizerische Seilschaft mit einem offensichtlich todesmutigen Kameramann bezwingt die vielleicht schönsten Berge unserer Alpen. Montblanc, Matterhorn und Eigernordwand im Mittelpunkt der gefährlichsten Touren. Ein Farbfilm für alle, die mit den Bergen verbunden sind, für „alte Hasen“ ein Genuß und ein lehrreiches Erlebnis für die Jungen. **Jugendfrei!**

Freitag, 26. Februar, 18 und 20 Uhr

Sonntag, 28. Feb., 16, 18 und 20 Uhr

Samstag, 27. Februar, 16, 18 und 20 Uhr

Montag, 1. März, 18 und 20 Uhr

BUD SPENCERS Erfolge sind ungebrochen!

Dicker, laß die Fetzen fliegen

Sattelt die Hühner, wir reiten nach Mexiko... Die „Dampftramme“ mit den harten Fäusten und trockenem Humor bringt jung und alt wieder auf Hochtouren. BUD SPENCER, Peter Graves und Nino Castelnuovo. Musik: Ennio Morricone („Spiel mir das Lied vom Tod“). **Frei über 14 Jahre!**

Samstag, 27. Februar,
22 Uhr, Nachvorstellung

Das heiße Programm

Dienstag, 2. März,
18 und 20 Uhr

Die Rache der Kannibalen

Umberto Lenzi's schockierender Farbfilm führt Sie in die bis heute unerforschte Dschungelwelt von Neuguinea. Mit J. Morghen und B. Redford.

Mittwoch, 3. März, 18 und 20 Uhr

Das Leben des Brian (Monty Python)

Der Kultfilm, nochmaliger Einsatz des großen Erfolges! Er war nicht der Messias, er war nur ein sehr unartiger Junge! Lachen ohne Ende!

Donnerstag, 4. März,
18 und 20 Uhr

Dirty Harry

Der beste CLINT EASTWOOD, den es je gab!

Ein Farbfilm, der Sie pausenlos in Hochspannung hält.

Freitag, 5. März, 18 und 20 Uhr

Sonntag, 7. März, 16, 18 und 20 Uhr

Samstag, 6. März, 16, 18 und 20 Uhr

Montag, 8. März, 18 und 20 Uhr

Dieser Film schockiert die ganze Menschheit!

Gesichter des Todes

Pervers ist das Fleisch

Der Tod ist hier nicht gestellt, sondern Realität. Bluthunde, Enthauptungen, Stuntmen, Todessektoren, Piranhas, Leichenschauhäuser und Restaurants, in denen Affen die Schädeldecke geöffnet wird und die Gäste das Gehirn als Delikatesse genießen, im Mittelpunkt dieses umstrittenen Farbfilms.

Samstag, 6. März,
22 Uhr, Nachvorstellung

Film für Erwachsene

Dienstag, 9. März, 18 und 20 Uhr

Mittwoch, 10. März, 18 und 20 Uhr

Die rechte und die linke Hand

des Teufels

Sie sind wieder da:
TERENCE HILL und BUD SPENCER

in ihrem allerbesten CinemaScope-Farbfilm, der immer wieder gespielt wird. **PRÄDIKAT: SEHNSWERT!** **Frei für Kinder und Jugendliche über 12 Jahre!**

Donnerstag, 11. März,
18 und 20 Uhr

Die Wanderers

Eine schlagkräftige Truppe, die nicht verlieren will. Die „East Side Story“ aus New York über die Könige der Hinterhöfe. Farbfilm von Ph. Kaufmann.

Freitag, 12. März, 18 und 20 Uhr

Montag, 15. März, 18 und 20 Uhr

Samstag, 13. März, 16, 18 und 20 Uhr

Dienstag, 16. März, 18 und 20 Uhr

Sonntag, 14. März, 16, 18 und 20 Uhr

Mittwoch, 17. März, 18 und 20 Uhr

Ein Farbfilm für alle Freunde daffigen Humors! GANZ NEU!

Die liebtestollen Lederhosen

Lachen ist gesund! Wieder mit Peter Steiner, Franz Muxeneder, Margot Mahler, Mario Pollak und Jacques Herlin.

Samstag, 13. März,
22 Uhr, Nachvorst.

Ein Superfilm für Kenner

Die beiden komfortablen Steyrer Kinos erwarten gerne Ihren Besuch!

Bundespolizeidirektion Steyr, P-1047

Verordnung

der Bundespolizeidirektion Steyr, betreffend Anschläge von Druckwerken an öffentlichen Orten.

§ 1

(1) Auf Grund des § 48 des Mediengesetzes, BGBl. Nr. 314/1981, wird zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung angeordnet, daß das Anschlagen (Plakattieren) von Druckwerken (§ 1 Abs. 1 Z. 4 leg. cit.) im Gebiet der Stadt Steyr nur

- a) an Flächen, die öffentlich zum Anschlagen von Druckwerken bestimmt sind,
 - b) an aus Holzwänden hergestellten Grundstückseinfriedungen sowie an hölzernen Streusandhütten erfolgen darf.
- (2) Das Anschlagen amtlicher Bekanntmachungen an Amtsgebäuden wird hiedurch nicht berührt.

§ 2

(1) Wer Druckwerke entgegen den Bestimmungen des § 1 anschlägt oder daran mitwirkt, begeht eine Verwaltungsübertretung und wird hierfür gemäß § 49 des Mediengesetzes bestraft.

(2) Ebenso ist zu bestrafen, wer über ein befugt angebrachtes Plakat ohne Zustimmung des Verfügungsberechtigten ein anderes Druckwerk anschlägt.

§ 3

Diese Verordnung tritt am 1. Februar 1982 in Kraft.

Der Polizeidirektor:
Dr. Eidherr

Stadtwerke Steyr, Färbergasse 7, ÖAG-Gaswerk

Anbotausschreibung

betreffend die Baumeisterarbeiten für die Gasleitungsverlegung Kammermayrstraße – Damberggasse in Steyr.

Die Anbotunterlagen können ab 22. Februar 1982 bei den Stadtwerken Steyr, Gaswerksgasse 9, während der Amtszeit abgeholt werden. Das Anbot ist im verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift „Baumeisterarbeiten – Gasleitungsverlegung Kammermayrstraße – Damberggasse“ bis 12. März 1982, 9 Uhr, bei den Stadtwerken Steyr, Färbergasse 7, abzugeben, wo anschließend die Anboteröffnung stattfindet.

Durch die Entgegennahme der Anbote übernehmen die Stadtwerke Steyr keine wie immer gearteten Verpflichtungen gegenüber den Anbotstellern.

Die Betriebsleitung:
Dir. TAR Ing. Wein
Dir. OAR Schlederer

Magistrat Steyr, Stadtbauamt,
Wa-5114/81

Öffentliche Ausschreibung

über die Baumeisterarbeiten für die Sanierung des St. Annawehres an der Steyr.

Die Unterlagen können ab 15. Februar 1982 gegen Erlag von S 200.– im Stadtbauamt, Zimmer 301, abgeholt werden. Die Anbote sind verschlossen mit der Aufschrift „Baumeisterarbeiten für die Sanie-

rung des St. Annawehres an der Steyr“ bis 26. Februar 1982, 8.45 Uhr, in der Einlaufstelle des Magistrates, Zimmer 232, abzugeben. Die Anboteröffnung findet am gleichen Tage ab 9 Uhr im Stadtbauamt, Zimmer 310, statt.

Der Abteilungsvorstand:
OSR Dipl.-Ing. Ehler

Magistrat Steyr, Stadtbauamt,
namens der städtischen Kanalverwaltung,
Bau6-6501/81

Öffentliche Ausschreibung

über die Erd- und Baumeisterarbeiten für den Kanal- und Straßenbau in der Neuen-Welt-Gasse.

Die Kanal- und Straßenbauarbeiten bilden eine Vergabeeinheit. Bieter, welche nur ein Anbot für die Kanal- oder Straßenbauarbeiten einreichen, können daher nicht berücksichtigt werden. Die Unterlagen können gegen Kostenersatz von S 200.– ab 22. Februar 1982 im Stadtbauamt des Magistrates der Stadt Steyr, Zimmer 301, abgeholt werden. Die Anbote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Erd- und Baumeisterarbeiten für den Kanal- und Straßenbau Neue-Welt-Gasse, Neubau BAK“ bis spätestens 8. März 1982, 8.45 Uhr, der Einlaufstelle des Magistrates Steyr, Zimmer 232, zu übermitteln. Die Anboteröffnung findet am gleichen Tag ab 9 Uhr im Magistrat Steyr, Stadtbauamt Zimmer 310, statt.

Der Abteilungsvorstand:
OSR Dipl.-Ing. Ehler

Skistadtmeisterschaft der Schüler

Die Steyrer Stadtmeisterschaft im Skilauf für Schüler wurde am 17. Jänner bei herrlichem Wetter auf der Hohen Dirn in Losenstein ausgetragen. An dem von Kurt Nöbauer mit 28 Toren sehr flüssig ausge-

steckten Riesentorlauf beteiligten sich 196 Skiläufer – das ist das bisher größte Nennungsergebnis. Bei den Mädchen siegte mit 51,31 Sabine Huemer, die in der Kinderklasse II startberechtigt war, bei den Knaben legte Christian Stangl mit 43,28 eine Zeit vor, die von keinem Läufer mehr erreicht wurde.

Die Sieger der Schülerstadtmeisterschaft (v. l. n. r.), hintere Reihe: Marion Taurer, Gerald Roßbach, Christian Stangl (Tagesbestzeit), Vizebürgermeister Schwarz, Stadtsportreferent; mittlere Reihe: Thomas Froschauer, Jessica Daucher, Karin Zimmermann, Andreas Christian ex aequo Gerhard Vorraber.

Foto: Steinhammer



Stadtsportreferent Vizebürgermeister Heinrich Schwarz nahm unmittelbar nach Beendigung des Rennens vor einer großen Zuschauerkulisse die Siegerehrung vor und überreichte den siegreichen Läufern Pokale, Medaillen und Urkunden. Die Veranstaltung wurde vom Sportreferat der Stadt Steyr in Zusammenarbeit mit dem Skiklub Steyr Musica bestens organisiert.

KINDER II, weiblich (Jahrgang 1971/72): 1. Sabine Huemer, BG Steyr, 51,31, 2. Sandra Grassnigg, VS 2 Ennsleite, 54,41, 3. Kerstin Auer, BG Steyr, 1:01,39.

KINDER I, männlich (Jahrgang 1973/74): 1. Gerhard Vorraber, VS 1 Ennsleite, 57,20, 2. Christian Schlager, VS 2 Plenkberg, 58,51, 3. Bernhard Meisl, VS 2 Tabor, 1:00,47.

KINDER II, männlich (Jahrgang 1971/72): 1. Thomas Froschauer, VS 1 Plenkberg, 53,71, Johannes Christian, VS 2 Ennsleite, 53,71, 3. Thomas Vildling, VS 1 Punzerstraße, 55,96.

SCHÜLER I, weiblich (1969/70): 1. Jessica Daucher, HS 2 Ennsleite, 52,02, 2. Anita Kogler, BG Steyr, 52,49, 3. Silvia Jegg, HS 1 Promenade, 57,34.

Fortsetzung auf Seite 33

Neue Bücher

Landschaftserlebnis im Gemälde

Anton Sailer: „HERMANN BÖCKER – MEISTER DES AQUARELLS.“ 96 Seiten mit 32 Farbbildern im Großformat und 37 Schwarzweißabbildungen, Format 21,5 mal 27 cm. Ganzleinenband mit mehrfarbigem Schutzumschlag, DM 48.–, Verlag Karl Thiemig.

„Hermann Böcker ist weder ein modernistischer noch avantgardistischer Maler. Sein niederdeutscher Sinn zwang und zwingt ihn, sich auch noch nach der Mitte des 20. Jahrhunderts mit der Wirklichkeit der erscheinenden Umwelt im Sinne eines Abbildes auseinanderzusetzen.“

Diese Worte, die der Oldenburgische Museumsdirektor Dr. W. Gilly einer Böcker-Ausstellung voranstellte, charakterisieren Wesen und Werk eines Künstlers, der die Vielfalt der freien Natur in eine Bildwirklichkeit hinüberführte und damit dem Betrachter erst das eigentliche „Erlebnis einer Landschaft“ vermittelt. Obendrein aber geschieht das mit der subtilen Transparenz einer Aquarelltechnik, die Hermann Böcker bis in letzte Feinheiten hinein meisterhaft beherrschte. In Oldenburg geboren, wurde er dank eines Hamburger Mäzens in München ansässig, und wie zuvor das Eldenberger Moor bot ihm nun das Dachauer Moos unerschöpfliche Motive. Aber wenn Böcker sich vor allem als „Moormaler“ einen Namen machte, beweist dieser Bildband, daß sein Schaffen keinesfalls einseitig war. Als Verfasser der Monographie schildert Anton Sailer den Weg Hermann Böckers mit seiner Frau Juliane überaus lebendig, auch führt er dabei dicht an die Aussagekraft des Künstlers heran. Böcker selber erzählt obendrein von seinen Malerfahrten, und so rundet sich das Ganze mit seinen 32 Farbtafeln und einer Fülle von Schwarzweißzeichnungen zu interessanten Begegnungen.

Begriffe und Vorgänge

Christoph Wilhelm: „HANDBUCH DER SYMBOLE IN DER BILDENDEN KUNST DES 20. JAHRHUNDERTS.“ 544 Seiten, 150 Abbildungen, DM 48.–, Safari-Verlag.

Vor den Chiffren und Symbolen der modernen Kunst steht der Galerie- oder Museumsbesucher heute oft ratlos. Hier hilft dieses neuartige Handbuch der Symbole. Den Bedeutungshintergrund verschlüsselter Bildinhalte und die notwendige Detailinformation bietet eine Auflistung einer Vielzahl von „Gegenständen und Figuren“ von A bis Z.

Die Idee zu diesem Sachwortbuch stammt aus der praktischen Arbeit des Autors, der zahlreiche Ausstellungen der Gegenwarts-

kunst organisiert. Die vielen immer wiederkehrenden Fragen des Publikums nach den Symbolen und Allegorien ließen ihn nach Aufschlüsselungen suchen. So hat er über 2000 Veröffentlichungen durchgesehen und präzise Aussagen über Symbole zusammengetragen, die im Ausschnitt mit genauen Quellenangaben aufgenommen wurden. Die in diesen Texten angesprochenen Gegenstände und Begriffe sind in der Art einer Konkordanz alphabetisch verzahnt, um den Leser durch ein Netz von Verweisen an die eigentliche Symbolinterpretation heranzuführen. Alle erwähnten „Begriffe und Vorgänge“ bilden einen gesonderten lexikalischen Teil.

Damit kommt dieses Nachschlagwerk gerade dem Bedürfnis eines breiten Publikums entgegen und erleichtert dem Interessierten Zugang zu den Symbolen der modernen Kunst. Der zeitliche Rahmen reicht von 1900 bis in die siebziger Jahre. Die inhaltliche Abgrenzung endet dort, wo ein Werk noch nicht in einer Veröffentlichung interpretiert worden ist. So bleibt der dokumentarische Charakter dieses Handbuchs als Quellenwerk erhalten.

Kunstschätze aus dem Schwarzen Kontinent

Malcolm McLeod: „AFRIKA.“ Aus dem Englischen von Daniela Schetar. 136 Seiten mit 61 ganzseitigen Farbtafeln, davon 4 Doppelfalttafeln, 31 mal 39 cm, Leinen, DM 88.–, Hirmer-Verlag.

Malcolm McLeod, Leiter der ethnographischen Abteilung des Britischen Museums London, hat in diesem Band eine repräsentative Auswahl zusammengestellt, die die ganze Vielfalt afrikanischer Stilenten und Formen auf großen Farbtafeln eindrucksvoll vor Augen führt. Afrikanische Masken und Skulpturen sind tief verwurzelt in den Traditionen der einzelnen Stammesverbände und daher eigentlich nur mehr Fragmente eines komplexen Gesamtkunstwerks; ihre Funktion und Erscheinung wurden ergänzt von Musik, Tanz, Gebärde, Opfer und Gebet. Diese Gegenstände waren lebendiger Bestandteil und Ausdruck der sozialen Struktur einer Gesellschaft. Kunstvolle Bearbeitung verrät geübte Handwerker, aber die originellen Schöpfungen sind oft auch das Werk von Laien, die rituelle Gebrauchsgegenstände selbst anfertigten. Die meisten der Bildwerke waren nur vorübergehend von Bedeutung, ihr vergängliches Material in dem tropischen Klima von begrenzter Lebensdauer. Allein in den Gebieten mit monarchistischer Herrschaftsform gab es eine höfische Kunst, die den Anspruch königlicher Herrschaft in exquisiten Werken aus beständigen Edelmetallen dokumentiert. Der Autor schöpft aus seiner reichen Kenntnis, aus Überlieferung und Forschungsarbeit, um die Masken, Figuren und Kultgegenstände aus Gold, Bronze, Messing, Leder und Elfenbein in ihren kulturellen Kontext zurückzuordnen.

Die prachtvollen Farbtafeln vermitteln mit suggestiver Eindringlichkeit den Ausdruck der Lebenskraft, als deren Träger und Mittler die elementaren Schöpfungen Schwarzafrikas zu verstehen sind.

Jugendstil aus Amerika

Hugh F. McKean: LOUIS COMFORT TIFFANY. Fotos von Will Rousseau und anderen. Aus dem Amerikanischen von Heidewig Fankhänel. 312 Seiten mit 301 Abbildungen, davon 214 vierfarbig. Format 24 mal

28 cm. Leinen, DM 98.–, Kunstverlag Weingarten.

Tiffany-Vasen, -Lampen und -Keramik finden sich in den großen Museen der Welt und erzielen heute auf Auktionen, Antiquitäten-Märkten und Sammlerbörsen Höchstpreise – als „Perfektionismus des Jugendstils“. Doch wer verbirgt sich hinter dem „Markenzeichen“ Tiffany? Was schuf Tiffany wirklich?

Der Kunstverlag Weingarten bringt die Monographie über jenen legendären Künstler heraus, der um die Jahrhundertwende nicht nur zu den angesehensten Männern Amerikas gezählt wurde, sondern der vor allem wie bislang kein anderer amerikanischer Künstler den stärksten Einfluß auf die Entwicklung des Kunsthandwerks ausübte: Louis Comfort Tiffany (1848 – 1933), Sohn des erfolgreichen Juwelen- und Silberhändlers Charles Lewis Tiffany.

Das ungewöhnlich vielschichtige Werk des Künstlers wird aus allen Schaffensperioden dargestellt, einschließlich der bedeutendsten im Laufe der Zeit zerstörten Werke: Gemälde, Glasfenster, Inneneinrichtungen, Grabmalkunst, Glasmosaiken, Vasen, Lampen, Keramik, Emailarbeiten, Juweliere Kunst werden in leuchtend farbigen und hervorragend gedruckten Abbildungen gezeigt – jeweils unter Angabe der verwendeten Markierungen und Signaturen.

Die Erzeugnisse der „Tiffany-Studios“, in denen zeitweilig bis zu 200 Kunsthandwerker beschäftigt waren, wirkten revolutionär auf die Wohnkultur seiner Zeit. Tiffany war mit seiner Glaskunst auf allen internationalen Ausstellungen der Jahrhundertwende vertreten und errang nicht nur höchste Auszeichnungen, sondern erzielte schon damals Rekordpreise. (Heute werden seine Lampen z. B. zwischen 50.000 und 250.000 DM gehandelt.) Doch nicht nur als Kunsthandwerker erlangte Tiffany Ansehen (und Reichtum). Höhepunkte seiner steilen Karriere waren der über 20 Tonnen schwere Glasvorhang für das Nationaltheater in Mexico-City, Innenausstattungen für den Wohnsitz von Mark Twain und für das Weiße Haus, die auf Veranlassung von Präsident Theodore Roosevelt zerstört wurde.

Der Autor Hugh F. McKean, der Tiffany erstmals 1930 auf seinem legendären 80-Zimmer-Landsitz Laurelton Hall begegnete, zeichnet hier das Bild einer Persönlichkeit mit einer der eigenwilligsten philosophischen Kunstauffassungen dieses Jahrhunderts. In seinen Gemälden vom Impressionismus und Jugendstil geprägt, verwendet er in seiner Glaskunst abstrakter Formen und zeigt selbst Ansätze zum Expressiven. Tiffany gehört zu den ersten Pionieren der modernen Kunst, die sich tiefer in den Modernismus als andere Künstler ihrer Zeit wagten.

Der reich bebilderte Band wendet sich nicht nur an Sammler und kunsthandwerklich Interessierte. Für die kunstgeschichtliche Jugendstilleratur wird das Werk über Tiffany zu einem unverzichtbaren Bestandteil.

Licht und Schatten auf der Bühne der Natur

Brett Weston: „PHOTOGRAPHIEN AUS FÜNF JAHRZEHNTE.“ Einführung von R. H. Gravens, 132 Seiten, 108 Abbildungen, Großformat, gebunden. DM 128.–, Verlag Rogner & Bernhard.

Leben und Werk Brett Westons nehmen in der Geschichte der Fotografie und, im weite-

sten Sinn, der Kunst des 20. Jahrhunderts einen einzigartigen Platz ein. Mehr als fünfzig Jahre lang hat sich Brett Weston von einem großen Thema faszinieren lassen: dem Spiel – und dem Zusammenspiel – von Licht und Schatten auf der Bühne der Natur.

Brett Weston ist der Sohn, in der Photographiegeschichte der erste erfolgreiche Sohn eines berühmten Vaters: Edward Weston gilt als Pionier des Mediums, dessen Credo lautete: „Die Kamera ist dazu da, das Leben festzuhalten und das Wesentliche, die Quintessenz, die Dinge durch sich darzustellen.“ So gesehen ist der Sohn des Pioniers der Eroberer, der auszieht, sich die „Dinge an sich“ untertan zu machen. Von Anfang an hat er seinen Motiven einen unverwechselbaren Stempel aufgedrückt und mit seinen abstrakten Bildschöpfungen wie kein anderer die Affinität der Photographie zur Kunst der Moderne deutlich gemacht.

Photographien von Brett Weston sind heute in fast allen Sammlungen führender Museen und Galerien vertreten. „Schon in seinem Frühwerk“, schreibt die Schriftstellerin Nancy Newhall, „überwiegt die abstrakte Form: eine gesprungene Fensterscheibe, die zu zerbersten droht, Wirbel von feuchtem Sand auf Glas, die vom Wind gerippten Dünen in Oceano. Schon damals wird seine Vorliebe für tiefes Schwarz und klares Weiß sichtbar – Schwarz als Raum, in dem sich Formen bewegen, Schwarz als aktive Kraft oder als wiederkehrender Rhythmus; Weiß als reine, kontinuierliche Linie, als Akzent – wie ein Scherenschnitt oder eine Eisblume auf dunklem Hintergrund. Ebenso sicher ist sein Gespür für Dynamik. Kraft und Rhythmus sind ihm ebenso wichtig wie die Form“. Gleichwohl verschärft sich bei aller Kontinuität seiner Auffassung über die Jahre sein Sehvermögen, verfeinert sich seine Darstellungsweise.

Für dieses Buch hat Brett Weston 100 Photographien aus seinem Lebenswerk ausgewählt; wie wurden von seinen Originalabzügen in Faksimilequalität reproduziert. Das Buch erfüllt höchste Qualitätsansprüche.

Fortsetzung von Seite 31

SCHÜLER II, weiblich (1967/68):
1. Marion Taurer, HS 2 Ennsleite, 51,91,
2. Birgit Krammer, HS 1 Tabor, 52,77,
3. Angelika Auer, BG Steyr, 53,68.

SCHÜLER I, männlich (1969/70):
1. Gerald Rossbach, BRG, 45,36, 2. Bernd Troppmann, BRG, 46,10, 3. Christian Waltl, BG, 46,65.

SCHÜLER II, männlich (1967/68):
1. Christian Stangl, HS 1 Tabor, 43,28,
2. Herbert Lanegger, BHAK, 45,89, 3. Rainer Troppmann, BRG, 46,76.

Ärzte- und Apothekendienst an Samstagen, Sonn- und Feiertagen im Februar/März

STADT

Februar:

20. Dr. Pflegerl Walter,
Reindlgutstraße 4, Tel. 61 6 27
21. Dr. Ludwig Roland,
Ortskai 3, Tel. 63 0 85
27. Dr. Honsig Fritz,
Rooseveltstraße 2 a,
Tel. 61 0 07
28. Dr. Loidl Josef,
St. Ulrich 129, Tel. 24 0 82

März:

6. Dr. Grobner Anna-Cornelia,
Frauengasse 1, Tel. 61 2 41
7. Dr. Eckel Rudolf,
Hanuschstraße 30, Tel. 61 4 40
13. Dr. Ruschitzka Walter,
Garsten, Am Platzl 1,
Tel. 22 6 41
14. Dr. Nones Rudolf,
Sebekstraße 1, Tel. 63 76 22

MÜNICHHOLZ

Februar:

- 20./21. Dr. Weber Gerd,
Punzerstraße 15, Tel. 62 72 53
- 27./28. Dr. Winkler Hans,
Forellenweg 10, Tel. 63 1 62

März:

- 6./7. Dr. Hainböck Erwin,
Leharstraße 11, Tel. 63 0 13
- 13./14. Dr. Urban Peter,
Schlüßlmayrstraße 129,
Tel. 22 86 42

APOTHEKENDIENST:

Februar:

- 15./21. Stadtapotheke,
Mag. pharm. Bernhauer OHG,
Stadtplatz 7, Tel. 22 2 20
- 22./28. Löwenapotheke,
Mag. pharm. Schaden,
Enge 1, Tel. 23 5 22

März:

- 1./7. Taborapotheke,
Mag. pharm. Reitter KG
Rooseveltstraße 12,
Tel. 62 0 18
- 8./14. Hl.-Geist-Apotheke,
Mag. pharm. Springer KG,
Kirchengasse 16, Tel. 63 5 13

Der Bereitschaftsdienst beginnt jeweils Montag, 8 Uhr früh, und endet nächsten Montag, 8 Uhr früh.

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST:

Februar:

- 20./21. Dentist Alfred Lang,
Kronstorf 84, Tel. 0 72 25/335
- 27./28. MR Dr. Kurt Lechner,
Enge 24, Tel. 23 0 19

März:

- 6./7. Dr. Wilhelmine Loos,
Bad Hall, Kirchenplatz 1,
Tel. 0 72 58/26 49
- 13./14. Dentist Ferdinand
Mitterschiffthaler,
Garsten,
Anselm-Angerer-Str. 7,
Tel. 0 72 58/26 49

Der zahnärztliche Notdienst kann jeweils von 9 bis 12 Uhr in Anspruch genommen werden. Allenfalls notwendige Veränderungen in der personellen Besetzung des zahnärztlichen Notdienstes werden in der Tagespresse angekündigt.

Treffpunkt Jugendzentrum

Neue Öffnungszeiten und Schwerpunkte im Jugendzentrum Redtenbacherstraße 1 a.

SPEZIELL FÜR SCHÜLER: Dienstag und Donnerstag von 11.30 Uhr bis 13.30 Uhr geöffnet. In der Zeit besteht die Möglichkeit einer Beratung durch den

Schulpsychologischen Dienst über Lernpläne, Beihilfen etc.

SPEZIELL FÜR ARBEITSLOSE JUGENDLICHE: Mittwoch und Freitag von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Jeden 1. Freitag im Monat gibt es die Gelegenheit, sich über Umschulungsmöglichkeiten zu informieren.

WEITERE ÖFFNUNGSZEITEN: Dienstag, Mittwoch und Freitag von 17 bis 21 Uhr. Einmal monatlich eine Samstag-Veranstaltung.

SPEZIALITÄTEN *Mütter* **Fischrestaurant**
Steyr, Enge 24 **Telefon 22 81 55** **Ganztägig offen**

Wo Was Wann

in Steyr
Februar/März 1982

18.2. Donnerstag, 19.30 Uhr Stadttheater

4. Jugendabonnement-Konzert: KONZERT DES JEUNESSE-ORCHESTERS LINZ. Dirigent: Franz Möst. Solist: Nikolaus Wiplinger, Klavier. Auf dem Programm stehen Werke von W. Vogel, G. Gershwin und A. Dvorak.

19.2. Freitag, 17.30 Uhr Stadttheater

Aktion „Der gute Film“: „DIE SCHWEIZERMACHER“ – Farbfilm

21.2. Sonntag, 17 Uhr Stadtsaal

5-UHR-TEE mit der Gruppe „Les Amis“

26.2. Freitag, 19.30 Uhr Arbeiterkammer

Farblichtbildervortrag Peter Reinhard: „KENIA“

26.2. Freitag, 19.30 Uhr Evangelische Kirche Bahnhofstraße 20

KIRCHENKONZERT. – Ausführende: Hans Fröhlich, Violine, Pauline Breirather, Gesang, Violine, Gerda Niedereder, Violoncello, Emmo Diem, Orgel. Werke von A. Caldara, G. F. Händel und G. Ph. Telemann.

28.2. Sonntag, 15 Uhr Stadtsaal

STEYRER HEIMATNACHMITTAG „100 Jahre Stelzhamerbund“. Gestaltung und Gesamtleitung: Konsulent: Josef HOCHMAYR.

1.3. Montag, 19.30 Uhr Arbeiterkammer

Farblichtbildervortrag Wolfgang LÖSCHBERGER: „DREITAUSENDER ÜBER DER RIVIERA“ (Bergfahrten in den Seealpen). Gemeinsame Veranstaltung Kulturamt Steyr/Österr. Alpenverein, Sektion Steyr)

1.3. Montag, 19.30 Uhr Lehrlingsheim Ennsleite

Filmvorführung „LES AMIS“

2.3. Dienstag, 19.30 Uhr Altes Theater Steyr

„Kammerkonzerte im Abonnement“: 5. Abend. – DUO-ABENDHIROKURO-

SAKI, Violine, MICHAEL KRIST, Klavier, mit Werken von L. v. Beethoven und W. A. Mozart (Restkarten im freien Verkauf).

4.3. Donnerstag, 19.30 Uhr Stadttheater

Gastspiel des Landestheaters Linz: „UMSONST“ – Posse mit Gesang und Tanz von Johann N. Nestroy. – Abonnement II.

5.3. Freitag, 17.30 Uhr Stadttheater

Aktion „Der gute Film“: „JAKOB“ – Farbfilm aus der CSSR, 1976 – Probleme eines Kindes aus zerrütteter Ehe.

7.3. Sonntag, 14.30 Uhr Stadttheater

Gastspiel des Landestheaters Linz: „DIE VERZAUBERTEN BRÜDER“ – Märchenspiel von Jewgenij Schwarz.

7.3. Sonntag, 17 Uhr Mehrzweckhalle Steyr-Münichholz, Schumeierstraße 2 5-UHR-TEE mit der Gruppe „Hats“.

9.3. Dienstag, 19.30 Uhr Altes Theater

LESUNG DIETMAR GRIESER – „Schauplätze der Weltliteratur“ – „Pirroschka, Sorbas & Co“ – „Musen leben länger“ (gem. Veranstaltung Kulturamt Steyr/Lions-Club Steyr-St. Ulrich).

10.3. Mittwoch, 19.30 Uhr Altes Theater

5. Jugendabonnement-Konzert; KLA-VIERKONZERT SALVADOR NEIRA mit Werken von J. Haydn, F. Schubert, G. Gershwin u. a.

11.3. Donnerstag, 19.30 Uhr Stadttheater

Gastspiel des Landestheaters Linz: „DICHTER UND BAUER“ – Operette von Franz von Suppé, Abonnement I – Gr. A und B – Restkarten ab 5. 3. an der Kasse des Stadttheaters Steyr.

12.3. Freitag, 19.30 Uhr Altes Theater

„KONZERT FÜR ALLE“ – Konzert des Wiener Blockflöten-Ensembles „Musik aus drei Epochen“ (gem. Veranstaltung Kulturamt Steyr/Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich).

14.3. Sonntag, 19.30 Uhr Altes Theater

Aufführung der „Neuen Werkbühne in Österreich“: „WARTEN AUF GODOT“ – Schauspiel in zwei Akten von Samuel Beckett.

16.3. Dienstag, 19.30 Uhr Stadttheater

Gastspiel des „Theater unterwegs“: „IRMA LA DOUCE“ – Stück von Alexandre Breffort, Musik von Marquerite Monnot, deutsche Fassung Ivo Kohorte. In den Hauptrollen spielen Chariklia Baxevanos, Dieter Henkel, Steven Kent, Christian Wölfler u. a.

In „Irma la Douce“ erzählt Alexandre Breffort die reizende Geschichte eines kleinen Straßenmädchens mit viel Herz, auf das der Freund so eifersüchtig ist, daß er sich mit allerhand Schlichen zum einzigen „Kunden“ macht, der dann auf sich selber eifersüchtig wird, für den Mord an seinem gar nicht existierenden Nebenbuhler nach Cayenne kommt, schließlich aber doch ganz moralisch und bürgerlich in den Armen seiner Irma landet.

17.3. Mittwoch, 19.30 Uhr Dominikanersaal

Vortrag Käthe Bachler: „ERFAHRUNGEN EINER RUTENGÄNGERIN“ (mit Lichtbildern, gem. Veranstaltung Kulturamt Steyr/Österr. Kneippbund, Ortsverein Steyr).

19.3. Freitag, 19.30 Uhr Stadttheater

KONZERT DES NÖ. TONKÜNSTLERORCHESTERS. – Dirigent: Peter Schneider, Solist: Ilan Rogoff, Klavier. Auf dem Programm stehen Werke von J. Haydn, R. Schumann und L. v. Beethoven.



Chariklia Baxevanos und Dieter Henkel sind die Hauptdarsteller des Musicals „Irma la Douce“.
Foto: Ulla Kaatsch

Klassisches Orchesterkonzert

Innerhalb eines Monats hatte das konzertbegeisterte Steyrer Publikum Gelegenheit, das Bruckner-Orchester Linz im gut besuchten Stadttheater zum zweiten Male zu hören. Dr. Roman Zeilinger, diesmal am Dirigentenpult, zeigte sich in bester Verfassung, was präzise Orchesterführung, exakte Einsätze, dynamische Interpretation und lyrische Melodik betrifft. Da sich das Orchester ebenfalls in hörbar bester Disposition befand, kam eine Gesamtwirkung zustande, die das Prädikat „herausragend“ durchaus verdient.

Schon in der Darbietung der Ouvertüre zur Oper „Titus“ von W. A. Mozart, KV 621 von 1791, dem letzten Bühnenwerk des Meisters, erfreute der Schwung und die Leichtigkeit des Vortrags, bei dem besonders der Streicherklang voll zur Geltung kam.

Es war eine gute Einstimmung zum folgenden Violinkonzert Nr. 4 in D-Dur, KV 218, 1775 in Salzburg geschrieben und von Mozart selbst uraufgeführt. Als Solist hörte man einen technisch ausgezeichneten Geiger, der sich, wunderschön spielend, in vorbildlicher Art dem Geiste dieses reizenden Werkes unterordnete. In den weit ausholenden Kadenzen ließ er seiner geigerischen Brillanz freien Lauf. Boris Kuschnir, ein aus Moskau stammender Künstler und seit einiger Zeit Konzertmeister des Bruckner-Orchesters, bedeutet sicherlich einen großen Gewinn für das Orchester. Es begleitete in kleiner Besetzung entsprechend sauber und elastisch, dezent vom Dirigenten geführt. Als nette Geste des Solisten war dann noch der 1. Satz der Sonate I in g-Moll für Solovioline, BWV 1001, in begeisternder Wiedergabe zu hören.

Als Hauptwerk des Abends sollte G. Mahlers 1. Sinfonie zur Aufführung kommen. Programmtechnische Umstände machten aber eine Änderung notwendig. Die Interpretation der „Eroica“ in Es-Dur, op 55 von L. v. Beethoven,



Dirigent Roman Zeilinger mit dem Solisten Boris Kuschnir.

war aber so eindrucksvoll, daß man bald gar nichts anderes mehr wünschen wollte. 1804 vollendet und „... dem Andenken eines großen Menschen“ zugeordnet, wurde sie schließlich dem Fürsten Lobkowitz, dem großen Gönner Beethovens, gewidmet. R. Zeilinger, dem eine ausreichende Musikerschar dafür zur Verfügung stand, gelang an diesem Abend eine ungemein dynamische, aufwühlende Gestaltung dieser epochmachenden Sinfonie. Der volle, besonders

eindrucksvoll in den Bässen, homogene Streicherton, füllte vollklingend den Saal, die Holzbläser beherrschten ihren Part souverän und die Blechbläser setzten die nötigen Glanzlichter, wobei sich vor allem im letzten Satz die Hörner besonders auszeichnen konnten. Der würdig gespielte zweite Satz, Marcia funebre, verbreitete feierliche Stimmung. Stürmischer Beifall der begeisterten Zuhörer.

J. Fr.

Junge Steyrer Musiker im Alten Theater

Im 12. Konzert der Reihe „Junge Steyrer Künstler stellen sich vor“, vom Jugendreferat des Kulturamtes am 18. Jänner im Alten Theater veranstaltet, konnten wieder zwei Musiker Proben ihres bereits erreichten Könnens vor zahlreichen Zuhörern ablegen. Der Flötist Wolfram Wagner, als Substitut im Staatsopernorchester tätig, darf eine gesicherte Musikerexistenz erwarten. Sein Spiel verrät sichere Technik, gutes Einfühlungsvermögen in die jeweilige Komposition und phrasierten Vortrag bei kraftvoller Dynamik und voller Ausschöpfung des instrumentalen Tonnufanges. Noch ist sein Musizieren frei von Routine, noch fehlt die feine Nuancierung, was vor allem bei den Solovorträgen hörbar wurde. Die Gesamtleistung ist jedoch für die weitere Entwicklung vielversprechend.

Tibor Nemeth am Klavier überraschte durch eine gediegene Leistung als Begleiter. Er hielt sich wohlthuend im Hintergrund, spielte solistische Passagen sicher und durchaus ausdrucksvoll und ergänzte so seinen Partner in angenehmer Weise. Daß auch er überaus dynamisch sein kann, zeigte er in seinem Solovortrag. In der künstlerischen Entwicklung ist der erste Schritt getan, der für die Zukunft gewiß noch Schönes erwarten läßt.

Das Programm selbst brachte Proben vom Barock bis zur Moderne, wirkte

jedoch in seiner Zusammenstellung und Auswahl wenig organisch. Die Sonate für Flöte (Violine) und Klavier g-Moll, BWV 1020 eröffnete den Abend und diente der Einstimmung des Publikums. Die Sonate in C-Dur, op. 83 Nr. 2 von Friedrich Kuhlau, klanglich in der Nähe des Zeitgenossen Weber, wurde frisch, unbeschwert und klangschön vorgetragen. Mit der Ballade für Klavier in g-Moll, op. 23 (1831) von F. Chopin schien der Pianist allerdings an manchen Stellen noch überfordert.

Der zweite Teil wurde mit Mozarts Sonate in G-Dur, KV 11, eingeleitet. Diese Serie des Achtjährigen (KV 10–15) erschien 1764 für Violine. Der große musikalische Sprung ins 20. Jahrhundert erfolgte mit dem Stück „Syrinx“ für Flöte Solo von Cl. Debussy, 1912 geschrieben. Im Vortrag kam der impressionistisch-schwebende Ton noch nicht ganz zum Ausdruck. Eindrucksvoll hingegen gelang das Solostück für Flöte von J. Ibert. Die Sonate für Flöte und Klavier von F. Poulenc, aus der Gruppe der „Six“ hervorgegangen, rhythmisch und melodisch überaus anspruchsvoll, wurde von den beiden Musikern ausgezeichnet interpretiert. An Zugaben hörte man eine Sicilienne in g-Moll von Gabriel Faure (1845–1924) und den 2. Satz (Siciliano) in g-Moll aus der II. Sonate für Querflöte und Klavier, BWV 1031. Es gab anspruchsvollen, herzlichen Beifall für das ambitionierte Spiel.

J. Fr.



Die Solisten des Konzertes im Alten Theater: Wolfram Wagner (Flöte) und Tibor Nemeth (Klavier).

Altersjubilare



Der Steyrer Dichter Prof. Othmar CAPELLMANN vollendete am 2. Jänner sein 80. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß gratulierte Vizebürgermeister Heinrich Schwarz namens der Stadt und überreichte ein Ehrengeschenk. Prof. Capellmann gab eine Reihe von Gedichtbänden heraus. Viele seiner Werke wurden vertont. In seiner am „sanften Gesetz“ Stiftern orientierten Dichtung preist Prof. Capellmann die Kraft der Liebe im Dunkel der Zeit und die Harmonie göttlicher Schöpfung in der Natur.

Foto: Kranzmayr

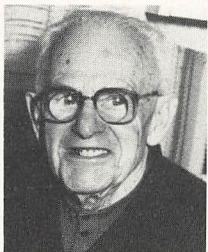


DEN
90.GEBURTSTAG
FEIERTEN:

Frau Franziska
Furtner, Haratz-
müllerstraße 11



Frau Maria
Schmidberger,
Hanuschstraße 1



Herr Karl Daspel-
gruber, Straße des
12. Februar 1

Fotos: Kranzmayr

*

DIE PENSIONSVERSICHERUNGS-ANSTALT der Arbeiter zahlt im Monat März ihre Pensionen am Mittwoch, 3., und Donnerstag, 4., aus; die Pensionsversicherungsanstalt der Angestellten am Montag, 1. März.

Nachrichten für Senioren

In den fünf Seniorenklubs der Volkshochschule finden in den nächsten Wochen folgende Sonderveranstaltungen statt, zu deren Besuch auch Senioren, die nicht Mitglieder eines Klubs sind, eingeladen werden:

FASCHINGSNACHMITTAGE

Mo., 22. Februar, 14 Uhr, Seniorenklub Ennsleite, Hafnerstraße 14; 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus, Sierninger Straße 115; 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt, Redtenbachergasse 1 a.

Di., 23. Februar, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor, Industriestraße 7; 15 Uhr, Seniorenklub Münchenholz, Punzerstraße 60 a.

Farblichtbildervortrag „NORDKAP-IMPRESSIONEN“, 2. Teil – SOL. Helmut Lausecker.

Mo., 1. März, 16 Uhr, Seniorenklub Ennsleite.

Di., 2. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor.

Mi., 3. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus.

Do., 4. März, 16 Uhr, Seniorenklub Münchenholz.

Fr., 5. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt.

Farbfilmvorführungen KLEINE BUNTE WELT, DIE SALZBURGER ALPEN, AUF SCHUSTERS RAPPEN – Georg Valenta.

Mo., 8. März, 14 Uhr, Seniorenklub Ennsleite.

Di., 9. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor.

Mi., 10. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus.

Do., 11. März, 15 Uhr, Seniorenklub Münchenholz.

Fr., 12. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt.

Farblichtbildervortrag „ENGLAND“ – Ing. Rudolf Huber.

Mo., 15. März, 14 Uhr, Seniorenklub Ennsleite.

Di., 16. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Tabor.

Mi., 17. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Herrenhaus.

Do., 18. März, 15 Uhr, Seniorenklub Münchenholz.

Fr., 19. März, 14.30 Uhr, Seniorenklub Innere Stadt.

SENIORENWOCHEN 1982

1. Woche: MONTAG, 12., bis MONTAG, 19. APRIL 1982. Ort: Jugendgästehaus Bad Ischl; Leitung: Gertrud Rudolf; Wochenpreis: S 1550.– oder 1450.– (je nach Zimmer); Anzahlung S 550.– bzw. S 450.–.

2. Woche: MONTAG, 19., bis SONNTAG, 25. April 1982. Ort: Jugendgästehaus Bad Ischl; Leitung: Hildegard Prendtner; Wochenpreis: S 1350.– oder S 1250.– (je nach Zimmer); Anzahlung: S 350.– bzw. S 250.–.

Der Wochenpreis beinhaltet die Vollpension für 7 bzw. 6 Tage, die Hin- und Rückfahrt sowie die Reiseleitung. Anmeldungen: Rathaus, 2. Stock vorne, Zimmer 208.

ABHOLEN UND NICHT WIEDER GLEICH RAUFEN DRUM!
GU, GU, TSCHA, TSCHA, DER NEUE IST DA.

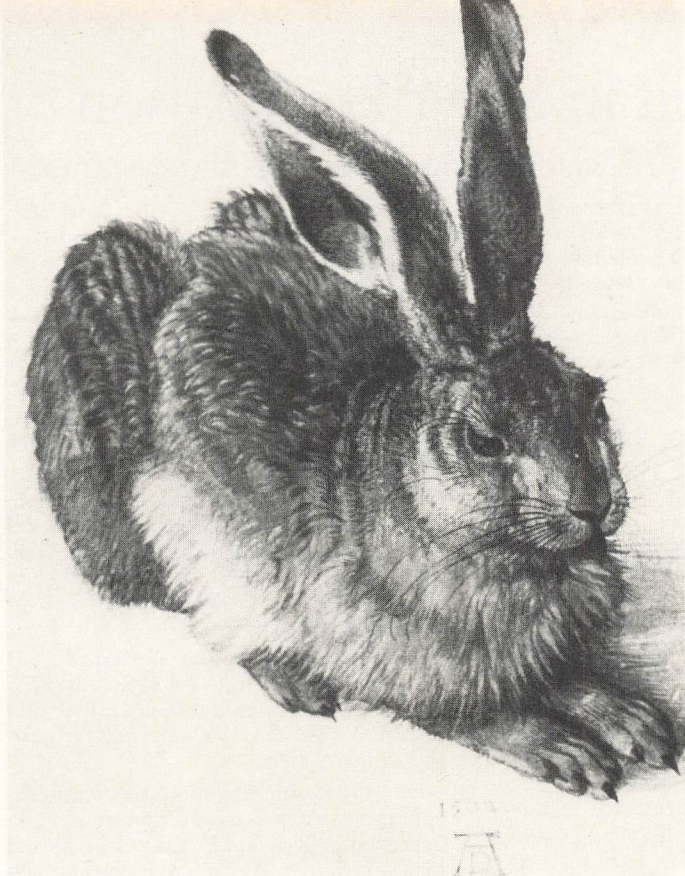
TAGFLÜGE AB LINZ! BEACHTLICHE KINDERERMÄSSIGUNGEN! MIT STÄDTEREISEN! MITZUREKLEINE REISE-PREISE!

MAKARSKA ab 2.890,-
RHODOS DIREKTFLUG AB LINZ ab 4.990,-
RUMÄNIEN ab S 2.990,-
SPANIEN – COSTA BRAVA ab 1.690,-
SARDINIEN JESOLO ab 1.990,-
VENEDIG-JESOLO ab 4.590,-

AUCH AM POSTAMT ERHÄLTLICH!

REISEN mit Herz.

Damberggasse 5
4400 Steyr
Tel. 0 72 52/23 6 61, 23 6 71
Kirchenplatz 1
4540 Bad Hall
Tel. 0 72 58/20 11



„Junger Feldhase“ von Albrecht Dürer.



„Sohn Nikolaus Rubens – zweijährig“ von Peter Paul Rubens.

Meisterzeichnungen aus fünf Jahrhunderten

Ausstellung der Albertina Wien in der Arbeiterkammer Steyr

Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich holte im Rahmen ihrer neuen Aktion „AK-Kulturkontakte“ 73 Meisterzeichnungen aus den reichen Sammlungen der Wiener Albertina nach Oberösterreich und veranstaltete in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Steyr vom 26. Jänner bis 3. Februar auch eine Ausstellung in Steyr. Mit Beispielen aus der Deutschen, Italienischen, Niederländischen, Französischen und Englischen Schule wird versucht, einen Überblick über die Kunst des Zeichnens vom 16. Jahrhundert bis herauf in die ersten Jahrzehnte unseres Jahrhunderts zu geben. Künstler wie Michelangelo, Rembrandt, Rubens, Dürer und Renoir sind neben vielen anderen mit bekannten und weniger bekannten Werken in dieser Ausstellung vertreten.

Gezeigt wird diese Schau unter dem Motto „Meisterzeichnungen aus fünf Jahrhunderten“.

Zu den besonderen Kostbarkeiten dieser Ausstellung zählt aus der Niederländischen Schule das Blatt „Sohn Nikolaus Rubens – Zweijährig“ von Peter Paul Rubens. Der Kinderkopf diente als Vorlage für den Christusknaben in einem Gemälde. Er gehört zu den berühmtesten Kinderbildnissen und ist in unzähligen Reproduktionen verbreitet. Im Bereich der Deutschen Schule dominiert bei dieser Ausstellung Albrecht Dürer. Der große Meister ist in keiner Sammlung der Welt so umfangreich wie in der Albertina vertreten. Eines der bekanntesten Bilder Dürers, sein „Junger Feldhase“, wurde auch

in Steyr gezeigt. Die rührende Sanftmut des Tieres hat zur Beliebtheit des Aquarells geführt. Durch die Signierung und Datierung hat der Künstler zu verstehen gegeben, daß dieses Aquarell nicht mehr eine Studie, sondern ein abgeschlossenes Kunstwerk ist. Mit 24 Bildern stellt die französische Schule das Hauptkontingent der Ausstellung. Zeitlich reicht der Bogen des Gezeigten vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. Der großartige Zeichner und Maler Delacroix steht für die romantische Zeit, eindrucksvoll auch der Kreis der

französischen Impressionisten: Renoir, Manet und Degas. In konsequenter Fortführung des Realismus wird das Sichtbare dargestellt, wobei es vor allem um das Unmittelbare, um den unmittelbaren Eindruck, eben um die Impression geht. Der große Michelangelo Bunarotti ist in dieser Ausstellung mit den „Mantelfiguren“ und einem männlichen Rückenakt vertreten.

Insgesamt eine Ausstellung von hohem Niveau. Die Veranstalter haben sich verdient gemacht.

Vorverkaufskasse der Kulturverwaltung der Stadt Steyr

Ab 1. März 1982 findet der Vorverkauf von Eintrittskarten für Einzelveranstaltungen des Kulturreferates, der Volkshochschule und des Jugendreferates ausschließlich Montag bis Freitag von 10 bis 12 Uhr in der Auskunft des Rathauses, Stadtplatz 27, statt. Bezüglich von Kartenreservierungen ist die Vorverkaufskasse in der genannten Zeit über die Telefonnummer 23 9 81/Klappe 423 erreichbar.

Karten für Reihenveranstaltungen, wie Theaterabonnements (Kulturreferat, Zimmer 204, Tel. 23 9 81/Klappe 432 Durchwahl), Jugendabonnements (Jugendreferat, Zimmer 208, Tel. 23 9 81/Klappe 434), Kursanmeldungen der Volkshochschule (Zimmer 208)

sind weiterhin während der Amtsstunden:

Montag, Dienstag und Donnerstag: 8.30 bis 12 Uhr, 16 bis 17 Uhr; Mittwoch und Freitag: 8.30 bis 12 Uhr, möglich.

Restkarten für Theatervorstellungen sind jeweils eine Woche vor dem betreffenden Termin an der Kasse des Stadttheaters, Volksstraße 5, Tel. 23 2 64, ab 19.30 Uhr, und an Aufführungstagen ab 17 Uhr erhältlich.

Die Kulturverwaltung der Stadt Steyr erlaubt sich, auf diese geänderte Organisation bezüglich des Kartenvorverkaufes hinzuweisen und lädt alle Interessenten ein, diese Einrichtung rege in Anspruch zu nehmen.

INHALT

Täglich 160.000 S für Schneeräumung	48 – 51
Mit leistungsorientierter Arbeit die Zukunft meistern – Neujahrsempfang des Bürgermeisters	52 – 56
Rohrbrücke in Münichholz steht Fußgängern zur Verfügung	57
Hunderte Millionen fließen in die Kanäle	58 – 59
Fußgängerübergang über die Märzenkeller- Umfahrung fertig	60 – 61
Geburtenzahl in Steyr wieder steigend	61
Steyr-Chronik	62
Projektierung für Abstieg Tomitzstraße	63
Aus dem Stadtsenat	63
Dialysestation im Krankenhaus Steyr	63
Verdienstmedaille der Stadt für Feuerwehrleute	63
Winter in Steyr	64 – 69
Psychologische Beratungsstelle	72
Die Steyrer Polizei war 1981 erfolgreich	72
GWG kauft Grundstück für Wohnbau	72
Hermann Leithenmayr Betriebsratsobmann	72

steyr

AMTSBLATT
DER STADT STEYR

Medieninhaber und Herausgeber:
Stadt Steyr, 4400 Steyr, Rathaus
Leitender Redakteur: Walter Kerbl
Redaktion: 4400 Steyr, Rathaus;
Referat für Presse und Information,
Telefon 24 4 03, FS 28139
Hersteller: Verlagsanstalt
Gutenberg, 4010 Linz,
Anastasius-Grün-Straße 6
Verlagsort Steyr,
Herstellungsort Linz
Anzeigenannahme: Luise Stadler,
4400 Steyr, Rathaus,
Telefon 23 9 81/234
Erscheint monatlich
Versendete Auflage 18.400
Jahresabonnement: S 125.–
(inkl. MwSt.)
Schriftliche
Abonnementbestellungen nimmt
das Referat für Presse und
Information entgegen
Titelfoto: Hartlauer

Kultur hat in Steyr Hochsaison

Anhaltender Aufwärtstrend nach dem Jubiläumsjahr

Die Kulturverwaltung der Stadt Steyr kann auf ein äußerst erfolgreiches Jahr 1981 zurückblicken. Die Befürchtungen eines Rückschrittes im Kulturkonsum nach dem Festjahr haben sich nicht bestätigt, im Gegenteil, es wurden in fast allen Bereichen der kulturellen Tätigkeit die Zahlen des Festjahres nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen.

Das KULTURREFERAT führte 1981 166 Veranstaltungen mit 44.871 Besuchern durch. 1980 lauteten die Zahlen: 141 Veranstaltungen mit 39.389 Besuchern. Im abgelaufenen Jahr wurden 57 Konzerte (12.335 Besucher, 73 Theatervorstellungen (23.067 Besucher) und 36 sonstige Veranstaltungen durchgeführt.

Ein Großteil der Veranstaltungen wurde im revitalisierten Alten Theater an der Promenade durchgeführt, ein überaus geeignetes Lokal, das sich bei Künstlern, Ensembles und auch bei den Besuchern großen Interesses und Lobes erfreut. So wurden von den 73 Theatervorstellungen 37 in diesem stimmungsvollen Rahmen veranstaltet.

Eine Großveranstaltung, deren Besucherzahl nicht in der Statistik aufscheint, war das große Stadtfest am 27. und 28. Juni 1981, das über Wunsch der Bevölkerung in Erinnerung an das Fest des Jubiläumsjahres in etwas abgewandelter Form durchgeführt worden war. Der große Erfolg zwang die weitere Einplanung in die Programme der kommenden Jahre. Das Stadtfest 1982 wird am 26. und 27. Juni durchgeführt werden.

Eine ähnlich positive Entwicklung kann auch die VOLKSHOCHSCHULE der Stadt Steyr verzeichnen. Die Anzahl der Kurse stieg von 243 auf 289. Die Einzelveranstaltungen der Volkshochschule nahmen sogar um 54 Prozent zu (1980: 180, 1981: 278).

Die Steigerung der Kurstätigkeit ist im Interesse an kreativen Kursen wie Kerbschnitt – Hinterglasmalerei, Sticken usw. begründet. Die hohe Zahl der Einzelveranstaltungen ist durch die gesteigerte Aktivität der Volkshochschule bei der kulturellen Altenbetreuung bedingt. Die Gesamtaufstellung der Volkshochschule der Stadt Steyr für 1981 lautet auf 564 Veranstaltungen mit 20.283 Besuchern (1980: 423 Veranstaltungen mit 15.508 Besuchern).

Das JUGENDREFERAT der Stadt Steyr verweist auf 71 Veranstaltungen mit 15.712 Besuchern (1980: 60 Veranstaltungen mit 16.353 Besuchern). Hier stieg zwar die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen um nahezu 20 Prozent, doch der Besucherzustrom verminderte sich geringfügig.

Im gesamten kulturellen Veranstaltungsbereich wurden im vergangenen Jahr 801 Veranstaltungen mit 80.866 Besuchern gezählt (1980: 624 Veranstaltungen mit 71.432 Besuchern).

Die Besucherzahl 1980 des HEIMATHAUSES Steyr von 9375 konnte begrifflich

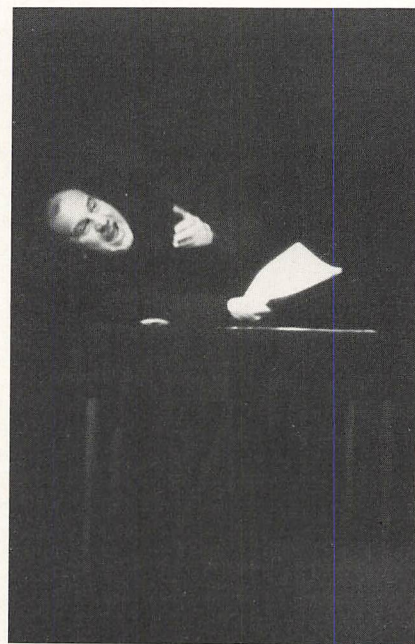
cherweise nicht erreicht werden, doch stellen 6121 Besucher gegenüber den 4970 des vergleichbaren Jahres 1979 eine Steigerung von 23 Prozent dar. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf die gesteigerte Werbung und die Durchführung von interessanten Expositionen im Ausstellungsraum des Heimathauses zurückzuführen (200 Jahre Toleranzpatent – Reformation und Gegenreformation in Steyr, Grafiken von Herbert Junger).

Der Aufwärtstrend bei den Entlehnungen der ZENTRALBÜCHEREI der Stadt Steyr, der 1980 begonnen hatte, hielt weiter an und wurde sogar verstärkt. 1979: 68.520; 1980: 71.147; 1981: 83.289 Entlehnungen.

Die Steigerung betrug im Jahre 1981 sieben Prozent, und die rege Frequenz der Zentralbücherei der Stadt Steyr läßt auch für 1982 eine weitere Aufwärtsentwicklung erwarten.

Die Programmplanung, die Organisation und die Werbung für die kommenden Veranstaltungen und für die Saison 1982/83 werden auf allen Bereichen seitens der Kulturverwaltung der Stadt Steyr so zielführend vorgenommen werden, daß diese Zeitabschnitte trotz übergroßer Konkurrenz des Fernsehens und anderer Freizeitbeschäftigungen dank des Interesses des Publikums aus der Stadt Steyr und ihrer Umgebung vermutlich einen ähnlichen Erfolg aufweisen werden wie das Berichtsjahr 1981.

Geschenke von Schenk



Mit seinen „Besten Sachen zum Lachen“ bereitete Otto Schenk dem Steyrer Publikum im ausverkauften Alien Theater köstliche Geschenke.

VORSCHAU 1982

Neu – RUEFA-Bäderbus wöchentlich zum Wörther See

Abfahrt ab Steyr, jeden Samstag ab 24. 5. – 11. 9. 82,
direkt nach Krumpendorf.

Einige unserer Vertragshäuser:

Pension **Edith**, 1 Wo, inkl. Frühstück + Fahrt
ab **\$ 1590.–**

Pension **Seeblick**, 1 Wo Halbpension inkl. Fahrt
ab **\$ 2030.–**

Pension **Jerolitsch**, 1 Wo Halbpension inkl. Fahrt
ab **\$ 2675.–**

Fahrt mit modernen Reisebussen, Unterbringung in
Zimmern mit **DUSCHE/WC!**

Auch heuer bieten wir Ihnen wieder unser Bäderbus-Service ab Steyr an:

Italien, obere Adria ab **\$ 2355.–**

Jugoslawien, Istrien ab **\$ 1745.–**

(Fahrt und 1 Woche Vollpension)
**Die Anreise an die mittlere italienische Adria
sowie an die Bucht von Kvarner in Jugoslawien
ermöglichen wir Ihnen in bequemen Sonderzü-
gen.**

Angebote für Pkw-Fahrer

Jugoslawien: Istrien, Bucht von Kvarner,
Dalmatien, 1 Woche Halbpension ab **\$ 735.–**

Italien: Obere und mittlere Adria, Riviera,
Gardasee, 1 Woche Vollpension ab **\$ 1400.–**

Österreich: Sämtliche Bundesländer
1 Woche Nächtigung/Frühstück ab **\$ 595.–**

Appartements in Italien, Jugoslawien,
Österreich, Ungarn, Griechenland,
Frankreich, 1 Wo Miete bereits ab **\$ 560.–**

Einige Ferienflugreisen direkt ab Linz

nach Athen bzw. über Athen zu den Inseln

Aegina, Angistri, Tinos, Mykonos

Naxos, Paros ab **\$ 2940.–**

nach **Rhodos** ab **\$ 4760.–**

nach **Kreta** ab **\$ 4410.–**

nach **Mallorca** ab **\$ 2940.–**

nach **Ibiza** ab **\$ 2940.–**

nach **Tunis** ab **\$ 3980.–**

Wöchentliche Abflüge ab Wien nach Kos, Samos,
Chalkidiki, Zypern, an die Costa Brava und an die Costa
del Sol, zu den Kanarischen Inseln, nach Marokko,
Ischia, Sizilien, Sardinien, Dubrovnik und Israel sowie
an die bulgarische, rumänische und sowjetische
Schwarzmeerküste.

Städteflüge

ab Linz nach Dresden ab **\$ 2210.–**

nach Berlin, DDR ab **\$ 2840.–**

Mit Linienjets ab Wien nach Athen, Amsterdam, Berlin,
Istanbul, London, Nizza, Paris, Rom und Tunis.

**Verlangen Sie bitte unsere ausführlichen Detail-
prospekte!**

RUEFA ist Partner sämtlicher großer Reiseveranstalter. Leider ist es aus Platzmangel nicht
möglich, alle unsere Angebote anzuführen. Bitte, informieren Sie sich daher in unserem
Reisebüro, wo Sie alle Sonderprogramme kostenlos erhalten. Als offizieller und anerkannter
Agent aller Flug-, Schiffs- und Bahnlinien erhalten Sie bei uns alle Flug-, Bahn- und
Schiffskarten zu Originalpreisen. Nützen Sie unsere Erfahrung und besuchen Sie uns
unverbindlich in unserem Büro.



Ihr Reisebüro in Steyr – Grünmarkt 23

RUEFA REISEN

Telefon (0 72 52) 25 4 36
und 30 x in Österreich

Fernreisen und Studienreisen

Großer USA-Rundflug,

23. 7. – 1. 8. 82, Pauschalpreis
(ohne Mahlzeiten) **\$ 27.650.–**

Nordamerika-Rundflug

9. 7. – 1. 8. 82, Pauschalpreis (ohne Mahlzeiten)
\$ 35.850.–

Traumstraße der Welt

30. 7. – 22. 8. 82, Pauschalpreis (ohne Mahlzeiten)
\$ 34.750.–

Klassisches Rußland

z. B. 25. 4. – 2. 5. 82, inkl. Vollpension **\$ 8850.–**

Island – Grönland

27. 6. – 9. 7. 82, inkl. Vollpension **\$ 23.450.–**

Bus-Sonderfahrten

3 Tage **Budapest**, 7. – 9. 5. oder 17. 9. – 19. 9. 82,
inkl. Halbpension, Stadtrundfahrt etc. **\$ 1695.–**

Ungarnrundreise, 5 Tage, 9. 6. – 13. 6.,
29. 9. – 3. 10. 82, inkl. Vollpension **\$ 2990.–**

Prag, Karlsbad, 4 Tage, 28. – 31. 5. 82
inkl. Halbpension, Stadtbesichtigungen etc. **\$ 2350.–**

Südtirol, 3 Tage, 15. 10. – 17. 10. 82
inkl. Halbpension, Besichtigungsprogramm **\$ 1490.–**

Silvretta-Wanderwoche, 5. 9. – 11. 9. 82
inkl. Halbpension, Wanderführer **\$ 3100.–**

SCHAUFENSTERREINIGUNG
FENSTER ALLER ART
PRIVATHAUSHALTE
DEKORBÄNDERENTFERNUNG
LEUCHTREKLAMEREINIGUNG
KOMPL. GEBÄUDEREINIGUNG
TEPPICHSHAMPOONIERUNG

GOTTFRIED BUGELMÜLLER
Steyr, Sebekstraße 2
Telefon 0 72 52/62 10 72

STEYRER
FENSTER- u.

GEBÄUDEREINIGUNG



Sparkonzept für 1982
Reparieren statt wegwerfen
Polstermöbel neu beziehen
(auch Polsterbetten)

Tapezierer
Otto LÖGER

Damberggasse 21
Telefon 22 71 33

KLEIDERREINIGUNG
AUGUST STADLER

Punzerstraße 36, 4400 Steyr

*reinigt für Sie
Kleidung aller Art
rasch – gewissenhaft –
genau*

*Übernahme
von Lederreinigung
Teppichreinigung
und Wäsche*



Café-Restaurant

A-4400 Steyr, Leopold-Werndl-Straße 1
Telefon (0 72 52) 23 0 67

*laden ein zum
Heringschmaus
mit kaltem Büfett
am
Faschingsdienstag
und
Aschermittwoch
ab 18 Uhr*

Kontaktlinsen Brillen Hörgeräte



Hans Petermandl

A-4400 Steyr
Pachergasse 2
Tel. 0 72 52/23 5 06

IHR TRAGBARES KONZERT IST ÜBERALL DABEI

Radiorecorder
Philips AR 090
Radioteil mit MW und UKW
Cassettenteil
jetzt nur **890,-**



Hartlauer

Der Löwe am österreichischen HIFI-Markt